

Jahresbericht AFO 2022



*„Wissenschaft und Alltag können
und sollen nicht getrennt werden.“*

*Rosalind Elsie Franklin (Biochemikerin)
(1920 – 1958)*

› Inhalt

Vorwort Jahresbericht 2022	Seite 4
Wechsel in der Leitung der Arbeitsstelle Forschungstransfer	Seite 5
Das AFO Team	Seite 6
Citizen Science & partizipativer Wissenstransfer	Seite 7
Expedition Münsterland	Seite 11
Frag Sophie	Seite 17
Nachgefragt bei Sophie & Co.	Seite 21
Intellectual Property (IP)	Seite 27
Enabling Networks Münsterland	Seite 31
Transferschule	Seite 35
Aufgabenbereich „Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation“	Seite 39
Die Q.UNI	Seite 43
Die MUIMUN	Seite 45
Transferpreis 2021 2022	Seite 49
CAMPUS EARTH 2022	Seite 53
Impressum	Seite 55

› Vorwort Jahresbericht 2022

Liebe Leserin, lieber Leser des AFO-Jahresberichts,



seit 2007 ist es gute Tradition, intrinsische Motivation zur Selbstdarstellung aber auch gern erfüllter Auftrag, dass die Arbeitsstelle Forschungstransfer eine jährlich erscheinende Rückschau ihrer Projekte, Kooperationen und Aktivitäten unternimmt.

Wie derzeit viele Vorworte, Einleitungen oder Editorials könnte nun auch dieses von einer gewissen Rückkehr zur Normalität des Prä-Pandemischen sprechen. Und tatsächlich konnten wir nahezu alle Veranstaltungen und Projektdurchführungen wie-

der in Präsenz stattfinden lassen. Besonders gefreut hat uns dies für die stadtweite SCHLAURAUM-Wissenschaftswoche der Fachhochschule, der Stadt und der Universität Münster (vgl. S. 10), die Verleihung des Transferpreises in der Aula des Schlosses (vgl. S. 49) oder den dreitägigen Comicworkshop gemeinsam mit der Universität Konstanz (vgl. S. 25) am Bodensee. Auch die Transferschule der AFO führte ihre insgesamt 19 Seminare und Workshops im Rahmen der Allgemeinen Studien für mehr als 1.500 Studierende und Teilnehmende wieder ausnahmslos in Präsenz durch.

Und dennoch war 2022 kein Jahr, das nahtlos an den Arbeitsalltag vor der Pandemie anknüpfte. Zum Juni wechselte der langjährige Leiter der AFO, Dr. Wilhelm Bauhus, nach vierzigjähriger Dienstzeit für die Universität in den Ruhestand. (Er sei beim Lesen dieser Zeilen herzlich begrüßt.) Mitarbeiter*innen kamen aus der Elternzeit zurück oder auch ganz neu ins Team. Ab April gehörte die Kinder- und Jugenduniversität Q.Uni (vgl. S. 43) organisational zur AFO. Mit der im Sommer verabschiedeten Transferstrategie der WWU Münster legte das Rektorat die konzeptionelle Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung eines Maßnahmenplans in den Folgejahren. Zur bestmöglichen Unterstützung und Begleitung der Transferstrategie ergab sich für die AFO Chance und Aufgabe zugleich, ein Personalkonzept umzusetzen, das die inhaltliche Profilschärfung und teilweise Neustrukturierung der Abteilung zum Ziel hatte.

Neben diesem organisatorischen und strukturellen Wandel stand der Arbeitsalltag in der Arbeitsstelle Forschungstransfer natürlich nicht still. Und so nutze ich dieses Vorwort abschließend dazu, dem ganzen Team zu danken, dem es auch in diesem Jahr wieder gelungen ist, zahlreiche spannende Projekte mit Personen innerhalb und außerhalb der Universität Münster zu planen, zu unterstützen und durchzuführen, neue Kooperationen aufzutun und interessante Orte zu entdecken, kurzum für den hochschulischen Transfer zu begeistern.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen viel Spaß.

› Wechsel in der Leitung der Arbeitsstelle Forschungstransfer

Im Anschluss an die Transferpreisverleihung am 31. Mai 2022 in der Aula des Schlosses wurde der langjährige Leiter der Arbeitsstelle Forschungstransfer (AFO), Dr. Wilhelm Bauhus, in den Ruhestand verabschiedet. Professor Dr. Michael Quante, Prorektor für Internationales, Transfer und Nachhaltigkeit, und die Dezernentin für Forschungsangelegenheiten, Dr. Katharina Steinberg, ließen die Schaffenszeit und die stets ideenreichen Begegnungen von und mit Willi Bauhus noch einmal Revue passieren. Nachdem Dr. Thomas Bilda die Leitung der AFO zunächst kommissarisch übernommen hatte, konnte die Stellenbesetzung ab September 2023 verstetigt werden.



› Das AFO-Team 2022



Juliane Albrecht



Dr. Katja Arens



Dr. Constanze Bartsch



Dr. Thomas Bilda



David Borgelt



Dina Fidrich



Julia Gaflik



Nina Krumschmidt



Dr. Katharina Krüger



Katarina Kühn



Irmgard Lobermann



Simone Mäteling



Nina C. Nolte



Jessica Oertel



Ines Maria Pons Andurell



Aline Schlake



Marc Oliver Stallony



Halil Tomur



Janita Tönnissen



Andreas Wessendorf

Ohne Foto: Dr. Wilhelm Bauhus, Malek Bilhaj, Louis Blanquart, Ana Buttkus, Simon Maurer, Sofia Milo

wwu citizen science

*Gemeinsam
Wissen
schaffen*

Die aktive Beteiligung von Bürger*innen an gemeinsamen Forschungsprojekten und die Befähigung zur Teilhabe an der Wissensgesellschaft für alle sind die Kernbereiche des Transferfeldes Citizen Science.

› Citizen Science & partizipativer Wissenstransfer

Bürger*innen als Teil der Wissenschaft



1. Selbstverständnis und Konferenz-Präsenz

Wenn Hochschulen und Bürger*innen in einen regen Austausch treten, sich aufeinander einlassen und bereit sind, Perspektivwechsel zu wagen, gelingt Wissenschaftskommunikation und wird Wissenschaft im Dialog möglich. Das dafür gebräuchliche Schlagwort Citizen Science (CS) meint die aktive Mitarbeit und Einbindung der Gesellschaft in Forschungsprojekte. Transfer in beide Richtungen ist diesem Forschungsansatz immanent. Daraus erwächst ein Mehrwert für Wissenschaft, Gesellschaft und Politik. Citizen Science umfasst die aktive Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern in verschiedenen Phasen von Forschungsprozessen in den Geistes-, Natur- und Sozialwissenschaften. Es kann darum gehen, Daten mittels Umfragen zu erheben oder die Wissenschaft mit erweiterter Perspektive auf neue Fragestellungen oder Forschungsideen zu bringen. In anderen Fällen werden Studienergebnisse gemeinsam für und in die Gesellschaft kommuniziert. Verbindendes Ziel aller Citizen-Science-Projekte neben einem beidseitigem Erkenntnisgewinn ist es, dass hauptamtliche und ehrenamtliche Expert*innen auf Augenhöhe voneinander und miteinander lernen getreu dem Motto von Citizen Science an der Universität Münster: „Gemeinsam Wissen schaffen“.

Die universitätsweite Koordinationsstelle für Citizen Science und partizipative Formate des Wissenstransfers ist eingebettet in die AFO. Dort ist bereits über mehr als zehn Jahre ein starkes und vielfältiges Citizen-Science-Netzwerk im In- und Ausland entstanden.

Dieses wurde auch 2022 durch die Mitarbeit in verschiedenen Projekten und Arbeitsgruppen gepflegt und ausgebaut. So wurde Ende April

2022 das Weißbuch Citizen-Science-Strategie 2030 für Deutschland gelauncht; daran hatten Mitarbeiter*innen aus AFO und WWU mitgearbeitet. Vom 11. bis 13. Mai 2022 fand das Forum Citizen Science an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (St. Augustin) mit Beteiligung der AFO statt. Auch das Siegerprojekt 2020 des Citizen-Science-Wettbewerbs der

WWU „agroforst-monitoring“ wurde auf dem Forum vorgestellt. Die Konferenz stand unter dem Motto „Global - Regional - Lokal: mit Bürgerwissenschaften für die UN-Nachhaltigkeitsziele“; unter



anderem bereitete die DACH-AG (Citizen Science im internationalen deutschsprachigen Raum Deutschland / Österreich / Schweiz) dort die Präsentation für die Teilnahme an der ESCA-Konferenz (European Citizen Science Association) vor. Diese fand im Oktober in Berlin unter dem Thema „Citizen Science für Planetary Health“ statt. Die Teilnahme an den Konferenzen stärkte lokale, regionale, nationale und internationale Netzwerke und regte neue Perspektiven für Kooperationen und Projektideen an. Münsteraner CS-Projekte waren auf beiden Konferenzen vertreten.



› Citizen Science & partizipativer Wissenstransfer

Bürger*innen als Teil der Wissenschaft

2. Citizen Science Ideenschmiede

Aus der AFO heraus wird auch die interdisziplinär aufgestellte Citizen-Science-AG der Universität Münster als lokales Netzwerk und intrinsisch motivierte Ideenschmiede für partizipative und mitforschende Formate



moderiert. In ihr sind neben hochschulinterner Expertise verschiedener (Fach)Bereiche auch Vertreter*innen der Stadt Münster, des Stadt-

archivs und Geschichtsorts Villa ten Hompel in Münster organisiert. Ebenfalls in der AFO verortet ist die inhaltliche Beratung und Unterstützung des Citizen-Science-Wettbewerbs der Stiftung WWU sowie aller Citizen Science-Projekte und von Formaten des partizipativen Wissenstransfers Interessierter an der WWU.

Im April 2022 verlieh die Stiftung WWU – coronabedingt mit leichter Verzögerung – den Citizen-Science-Preis 2021 an der Universität Münster. Gemeinsam mit dem Rektorat der Universität sowie Vorstand und Kuratorium der Stiftung waren alle Interessierten zur feierlichen Auszeichnung der Preisträger*innen eingeladen. Ausgezeichnet wurden die Projekte „Ein Gemeinwohlbarometer für das Quartier“ und „Wie divers ist mein Garten? - Automatisiertes Biodiversitätsmonitoring an heimischen Vogelfutterstationen“. Ersteres kam von einem Projektteam aus der AG Raumplanung und Nachhaltigkeit (RUN) rund um Prof. Dr. Samuel Mössner gemeinsam mit dem Hansaforum in Münster; zweites geht auf Studierende der Geo-Informatik zurück in Kooperation mit dem NABU Münsterland. Im Sommer folgte dann die Ausschreibung des Citizen-Science-Wettbewerbs für 2022. Im Rahmen dieser Neuausschreibung wurden einige Feinheiten des Antragsverfahrens nachjustiert. Darüber hinaus wurde die Zusammensetzung der Jury in einem von der AFO begleiteten Verfahren für die kommenden fünf Jahre erneuert.

› Citizen Science & partizipativer Wissenstransfer Bürger*innen als Teil der Wissenschaft

3. Die Stadt als Campus, der alle schlauer macht

Ebenfalls im Sommer 2022 fand zum zweiten Mal der SCHLAURAUM in Münster statt. Die AFO organisierte dieses Wissenschaftsfestival zusammen mit der Fachhochschule Münster und dem Münster Marketing. Unter dem Motto „Grund:Wasser“ wurde die Stadt für eine Woche zum Campus, auf dem alle Altersgruppen interessierter Bürger*innen und Besu-

cher*innen der Stadt Wissenschaft zum Anfassen, Entdecken, Staunen und Mitmachen erleben konnten. Wissenschaftler*innen von Universität und Fachhochschule stellten Themen aus ihrem Forschungsbereich mit Wasserbezug allgemeinverständlich an ungewöhnlichen Orten vor. So hieß es für die Solaaris allabendlich als schwimmender Hörsaal auf dem Aasee: „Leinen los!“. Im Stadtbad Mitte konnten Besucher*innen ein „Wissensbad“ nehmen und sich von Wasser-Experimenten und -Vorträgen beeindruckt lassen. Und die „gute Stube“ der Stadt auf der Stubengasse wurde zum Open-Air-Hörsaal umfunktioniert, der am Samstag und Sonntag auch als Open-Air-Kinosaal mit „Wasserfilmen“ begeisterte. Die thematische Spannweite der beteiligten Disziplinen war enorm: Sie reichte von Geologie, Ethnologie, Musik und Kunstgeschichte über Ernährungswissenschaft, Raumplanung, Hydrologie, Biologie und Botanik bis hin zu Religion und Medizin. Neuerlich bot der SCHLAURAUM den Bürger*innen unbekannte und spannende Einblicke, weckte Neugier und Interesse und stillte den Wissensdurst.



expedition münsterland

the power of places.



› Expedition Münsterland
Wissenschaft für die und mit der Region

› Expedition Münsterland

Wissenschaft für die und mit der Region

Die Expedition Münsterland macht Wissenschaft vor Ort erlebbar und stärkt das Bewusstsein für die Bedeutung von Wissenstransfer. Sie brachte 2022 erneut die Universität Münster und regionale Akteur*innen des Münsterlandes zusammen, um Wissenschaft zugänglich zu machen und der Forschung neue Impulse aus der Gesellschaft zu geben. Insgesamt war die Veranstaltungsreihe in diesem Jahr erfolgreich und zeigt auch nach zwölf Jahren, dass Wissenschaft in vielfältiger Weise auch vor der eigenen Haustür stattfinden kann. Bei den gut besuchten Aktionen der Expedition Münsterland konnte sich die AFO über positive Resonanz der Besucherinnen und Besucher freuen, die wertvolle Erkenntnisse gewannen und zur Erforschung der Geschichte des Münsterlands beitrugen.

Im Fokus des Transfers von Wissenschaft standen in diesem Jahr vor allem Filme und Ausstellungen. Eine davon fand den Weg von ihrem Entstehungsort im Münsterland sogar in die Hauptstadt.

1. Ausstellung „Die ‚brutale Realität‘“



Vergitterte Fenster, Bettensäule, heruntergekommene Toiletten: Die deutsche Anstaltspsychiatrie war bis in die 1970er-Jahre von zahlreichen Missständen geprägt. Die Ausstellung „Die ‚brutale Realität‘ sichtbar machen. Psychiatriekritische Fotografien aus den ‚68er‘-Jahren“ thematisiert die unmenschlichen Lebensverhältnisse in den damaligen Anstalten am Beispiel einer Fotodokumentation aus dem Westfälischen Landeskrankenhaus Warstein (1970/71), die dort im Zusammenwirken des damaligen Klinikdirektors Dr. Eberhard Kluge mit dem Pfleger und Amateurfotografen Karl Klucken entstanden war. Die Dokumentation bildet(e) so den seltenen Fall einer Psychiatriekritik von innen, aus der ‚totalen Institution‘ selbst.

Die Ausstellung wurde im Sommersemester 2020 von Studierenden des Historischen Seminars unter Leitung von Prof. Dr. Franz-Werner Kersting (LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte bis Ende 2020) und Nicola Willenberg M.A. (AFO bis Anfang 2021) für die AFO erstellt. Nach Stationen an der LWL-Klinik in Lengerich (2020) und im Landeshaus in Münster (2021) wurde sie Ende November 2022 auch auf dem Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) im CityCube Berlin gezeigt. Auf dem europaweit größten Fachkongress für psychische Gesundheit bereicherte sie das Programmsegment „Psyche und Kunst“. Online ist die Ausstellung auch als Multimediareportage zugänglich.

2. RKP-Projekte

In diesem Jahr war die AFO Projektpartnerin gleich bei zwei Projekten, die durch das „Regionale Kultur Programm NRW“ (RKP), einem Landesprogramm für Kunst- und Kulturprojekte, gefördert wurden.

Projekt HUMAN/NATURE

Die Filmwerkstatt Münster startete mit dem Titel HUMAN/NATURE ein kollektives Filmprojekt im Münsterland in Kooperation mit der AFO und den NABU-Kreisverbänden in Münster und dem Münsterland. Sie hatten Filmschaffende dazu aufgerufen, sich auf Spurensuche im Münsterland zu begeben, Orte und Menschen zu finden und das Spannungsverhältnis von Mensch und Natur zu erkunden. Thematisch gingen die fünf Teams der Filmschaffenden der Frage nach: „Wie viel Natur braucht der Mensch, wie viel Mensch verträgt die Natur?“ Die Dreharbeiten liefen ab April 2022 in den Münsterlandkreisen Borken, Coesfeld, Steinfurt, Warendorf und in der kreisfreien Stadt Münster. Die künstlerischen Dokumentarfilme von rund 15 Minuten Länge konnten bei einer öffentlichen Premiere am 24. August im Planetarium gezeigt werden. Die Filmschaffenden gaben in Werkstattgesprächen zudem Einblicke in ihre Arbeit.

› Expedition Münsterland

Wissenschaft für die und mit der Region

HUMAN/NATURE ist ein Projekt der Filmwerkstatt Münster in Kooperation mit der AFO und mit den NABU-Kreisverbänden im Münsterland und wird durch das RKP-Programm des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen sowie durch die LWL-Kulturstiftung gefördert. Partner für die Auswertung der Filme ist das LWL-Medienzentrum für Westfalen.

Projekt Wild Wild Westfalen

Im Münsterland boomte im 19. Jahrhundert der Strontianitbergbau, denn dem Strontianit kam durch die Nutzung in der Zuckerindustrie eine große wirtschaftliche Bedeutung zu. Rund 700 Abbaugruben entstanden. Mit dem kristallinen Bodenschatz, bei den Münsterländer*innen auch als „Strunz“ bekannt, hatte man nun nämlich die Möglichkeit, den vormals nicht verwendbaren Zuckeranteil aus der Zuckerrübenmelasse

zu gewinnen und somit den Ertrag zu vermehren. Aber auch einem anderen Industriezweig verhalf das Mineral zu stärkerem Umsatz: Die rote Flamme des Strunz bei der Verbrennung war bei der Produktion von Leuchtmunition und Feuerwerkskörpern im Einsatz. Diese einschneidende Blütezeit des Strontianits für

das Münsterland und die Auswirkungen auf die Wirtschaftsstruktur der landwirtschaftlich geprägten Region dienten bereits dem westfälischen

Dichter Augustin Wibbelt als Inspiration. In seinem Roman „De Strunz – ne Industrie- un Buern-Geschicht“ beschreibt er auf Plattdeutsch die Hoffnungen auf eine bessere, finanziell gesicherte Zukunft der Bevölkerung durch die direkten und indirekten Geschäfte mit dem weißen Gold. Die historischen Ereignisse waren nun erneut Stoff für eine künstlerische Auseinandersetzung – dieses Mal in bewegten Bildern: Das Filmkollektiv „wenndienaturnichwill“ produzierte in einem Steinbruch in Ibbenbüren einen Kurzfilm auf Münsterländer Platt. Im Fokus steht der Arbeitsalltag beim Strontianitabbau, aber auch die sozialen Konflikte dieser Zeit. Sie wurden unter anderem ausgelöst durch die Angst vor neuen Mentalitäten und Weltanschauungen, die die Arbeiter aus verschiedenen Regionen in das Münsterland brachten. Es gab auch Beschwerden über das teils wenig soziale Verhalten der Kumpel, die ehemals in der Landwirtschaft gearbeitet und mit dem Wechsel zum lukrativeren Arbeitsplatz im Bergbau nun einen Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft ausgelöst hatten.

Der Kurzfilm wurde koproduziert vom LWL-Medienzentrum für Westfalen und gefördert von der Rottendorf Stiftung, dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (Regionales Kultur Programm NRW) und der nordmedia – Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen. Kooperiert hatten dabei die Niederdeutsche Bühne Münster, die Filmwerkstatt Münster, der VHS-Kreis Lüdinhhausen und die Arbeitsstelle Forschungstransfer der Universität Münster.



› Expedition Münsterland

Wissenschaft für die und mit der Region

3. SCHATTENKRAMPF

Zum letzten Mal machte die Wanderausstellung „SCHATTENKRAMPF. Mutterkorn, Antoniusfeuer und die Droge einer Generation“ vom 22.



April bis 3. Oktober 2022 Halt in Darfeld im Kreis Coesfeld. Dülmen, Emsdetten, Vreden waren bereits Ausstellungsstationen sowie drei Orte in Münster: das Krameramtshaus, die Orangerie des Botanischen Gartens der WWU sowie das Lepra-Museum. Die Ausstellung erstreckte sich sowohl entlang der Außenflächen des Mehrgenerationenparks Darfeld als auch mit Exponaten im dazugehörigen Haus der Wissenschaft. Die Schattenkrämpfe, die im Rahmen des Projektes der LandKULTUR „Ostbevern bioinspirativ“

entstanden, sind Ergebnis eines bürgerwissenschaftlichen Workshops. Das Projekt beleuchtete das Bionarrativ „Mutterkorn“ interdisziplinär. Der Mutterkornpilz infiziert Getreide und Gräser. Das führte im Mittelalter zu Vergiftungen bei Mensch und Tier. Eines der Symptome ist die Verkrampfung von Gliedmaßen eines infizierten Organismus. Unter Anleitung der Künstlerin Martina Lückener stellten die Teilnehmer*innen die Verrenkungen und Verkrampfungen vor Lichtquellen nach, um so Schattensilhouetten zu erzeugen und anzufertigen. Die daraus entstandenen Umrissbilder bildeten die Grundlage für die Schattenkrämpfe aus Holz und Metall.

4. Tierschutztag 2022

Am 13. Oktober 2022 fand der WWU-Tierschutztag statt, der gemeinsam vom Rektorat der Universität Münster, der WWU-Koordinierungskommission für tierexperimentelle Forschung und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) organisiert wurde. Im Rahmen dieser Veranstaltung präsentierten Forschende und Studierende ihre Projekte zum Thema Tier im universitären Kontext. Es fand ein Austausch zu verschiedenen Aspekten von Tierschutz und tierexperimenteller Forschung statt, der unterschiedliche Perspektiven aus Wissenschaft, Politik, Kunst und Wirtschaft zusammenbrachte.

Für die AFO ergab sich hierbei eine weitere Gelegenheit, das Projekt „Weidebilder“ im Foyer des Schlosses im Rahmen des „Jahrmarkts der Möglichkeiten“ des Tierschutztags zu präsentieren. Das Projekt „Weidebilder“ widmete sich der Ambivalenz der Mensch-Tier-Beziehungen und schafft einen Dialog zwischen Wissenschaft und Kunst im Münsterland. Dabei untersuchten Künstler*innen und Wissenschaftler*innen im Austausch miteinander Forschungseinrichtungen der Universität Münster sowie Weidelandschaften in der Umgebung, an denen die Ambivalenz der Tier-Mensch-Beziehungen deutlich wurde. Aus diesen Dialogen ließen die Künstlerinnen und Künstler ihre Inspirationen in Kunstwerke einfließen, die sich mit dem Thema Klimawandel im Münsterland und mit unserem Verhältnis zur Pflanzen- und Tierwelt auseinandersetzten. Unser Dank gilt den am Ausstellungstag beteiligten Künstlerinnen Sato-mi Edo, Martina Lückener und Germaine Richter.

› Expedition Münsterland

Wissenschaft für die und mit der Region

5. Wanderausstellung

„Spurensuche_n: Jüdisches Leben im Münsterland“



Im Rahmen der Expedition Münsterland ist aus dem Citizen-Science-Projekt „Spurensuche_n: Jüdisches Leben im Münsterland“ vor einigen Jahren eine Wanderausstellung auf historischen Türblättern entstanden. Gemischte Teams aus Wissenschaftler*innen, Bürger*innen und Student*innen haben zu selbst gewählten Orten und Inhalten zusammengearbeitet. Die beeindruckenden Exponate dieser Ausstellung sind 14 gestaltete historische Türblätter. Sie verweisen auf besondere Orte, Themen und geschichtliche Ereignisse jüdischen Lebens in Münster und im Münsterland. Ein Dokumentarfilm, der in sieben Episoden die aktuelle Lebenswelt der jüdischen Gemeinde Münster darstellt, ergänzt diese Exponate, die den Blick in die Vergangenheit richten, mit dem Blick in die Gegenwart.

Die Wanderausstellung „Spurensuche_n: Jüdisches Leben im Münsterland“ der „Expedition Münsterland“ machte 2022 in zwei Münsterlandkreisen Halt. Nach der erfolgreichen Ausstellung in Burgsteinfurt 2021 zeigte die AFO die Ausstellung vom 7. bis 23. März 2022 in der Kirche der LWL Klinik Lengerich. Die Arbeitsgruppe „Lengericher-Gedenkpfad“ dieser Klinik hatte eine der Türen gestaltet.

Das Anliegen der Arbeitsgruppe ist es, Verantwortung für die Geschichte der Einrichtung zu übernehmen und auf die Krankentötungen von Patient*innen aufmerksam zu machen. Bezug auf die Krankentötungen in Lengerich nimmt auch die Tür, die der Heimatverein und die Stolpersteine Lengerich e.V. zu zwei Einzelschicksalen Lengericher Juden gestaltet hat.

Vom 5. Mai bis 3. Juni 2022 war die Ausstellung in der Dülmener St. Viktorkirche zu sehen. Die Dülmener Tür basiert auf der Graphic Novel „Von allem etwas...“ in der Schüler*innen der Geschichts-AG der Hermann-Leeser-Realschule das Leben der Holocaust-Überlebenden Helga Becker-Leeser aufgearbeitet haben. Zur Türenaussstellung hatten die Stadt Dülmen gemeinsam mit dem Heimatverein Dülmen e.V., der Hermann-Leeser-Schule und der Kirchengemeinde St. Viktor ein umfang- und abwechslungsreiches Begleitprogramm entwickelt.



› Expedition Münsterland

Wissenschaft für die und mit der Region

6. „Verbotener Umgang“

Franciszek B., Wilhelmine N., Stefan S. – Namen von Menschen, die ein ähnliches Schicksal teilen, das lange in Vergessenheit geriet. Ihnen wurde „Verbotener Umgang“ vorgeworfen. Als „Verbotener Umgang“ galten in der NS-Zeit Kontakte zwischen Deutschen und ausländischen Gefangenen oder Zwangsarbeitern.

hatten Studierende der Universität Münster unter Anleitung der Historiker*innen PD Dr. Christoph Lorke und Nicola Willenberg Fälle zum verbotenen Umgang im Münsterland recherchiert. In Zusammenarbeit mit der AFO, dem Geschichtsort Villa ten Hompel und dem Stadtarchiv dokumentiert die Gruppe ihre Ergebnisse in dieser Ausstellung.

Ausstellung

Vom 24. Februar bis 24. März 2022 war die Ausstellung „Verbotener Umgang“ in Münster zu sehen. Die großformatigen Banner im Außenbereich des Archivgebäudes „An den Speichern“ zeigten die Ergebnisse eines Forschungsseminars. In einer Lehrveranstaltung

Hintergrund

Während des Zweiten Weltkriegs galten private Kontakte zwischen Deutschen und Kriegsgefangenen aus dem Ausland oder Personen, die während der NS-Zeit zur Zwangsarbeit nach Münster verschleppt wurden, als strafbar. Die Straftat wurde unerbittlich bestraft, osteuropäische Männer wurden für Beziehungen mit Deutschen oft hingerichtet. Ausgrenzung und Kriminalisierung der Betroffenen wirkten auch noch über das Kriegsende hinaus.





› Frag Sophie

„Frag Sophie!“ ist ein partizipatives Projekt der AFO, das mittels der sympathischen Comicfigur Sophie hochkomplexe wissenschaftliche Inhalte niedrigschwellig, verständlich, dialogisch, bildhaft und anschaulich für eine breite Zielgruppe von Jung bis Alt kommuniziert und sie in verschiedenen Formaten aufbereitet. Dadurch wird ein leichter und nahbarer Zugang zur Wissenschaft für die gesamte Zivilgesellschaft geschaffen. Das Grundkonzept des seit 2020 bestehenden Projekts ist es, wissenschaftsnahe Fragen von Bürger*innen durch Wissenschaftler*innen der WWU zu beantworten und ausgewählte Fragen für Wissenschaftscomics zu nutzen. 2022 lag der Fokus darauf, nach der erfolgreichen (Wieder-)Etablierung von ‚Sophie‘ inner- und außerhalb der WWU das Projekt in verschiedenen Öffentlichkeitsarbeitsaktionen zu präsentieren, Projektinhalte und Materialien zu entwickeln sowie darauf aufbauend mögliche neue Wege für ‚Sophie‘ auszuloten. Eine Besonderheit des Jahres war die Ergänzung von „Frag Sophie!“ durch das Projekt „Nachgefragt bei Sophie & Co.“, das im Rahmen des „Wissenschaftsjahres 2022 – Nachgefragt“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wurde. Somit bestanden zeitgleich zwei namensähnliche Projekte rund um die Figur Sophie, in denen trotz anderer Schwerpunktsetzungen durch viele inhaltliche Überschneidungen eine sehr enge Zusammenarbeit und gegenseitige Ergänzung stattfand.



FRAG SOPHIE

1. Fragenkatalog

Ein erster zentraler Projektteil war das kontinuierliches Sammeln von Bürgerfragen und die Generierung von zielgruppenspezifischen, leicht verständlichen Antworten. Über die Website www.frag-sophie.de sowie im Rahmen von Veranstaltungen, Kampagnen etc. konnten Bürger*innen aller Altersgruppen wissenschaftsnahe, themenungebundene Fragen an ‚Sophie‘ stellen, die im Projekt katalogisiert und zur Beantwortung an die Wissenschaftler*innen der WWU Münster weitergeleitet wurden. Insgesamt beteiligten sich über 90 Wissenschaftler*innen aus allen WWU-Fachbereichen. Alle eingegangenen Fragen und redaktionell bearbeiteten Antworten stehen auf der „Frag Sophie!“-Website unter dem Reiter ‚Fragen und Antworten‘ zur Verfügung. Über das Formular auf der Website sind in 2022 insgesamt 97 Fragen eingegangen, für die beiden Sophie-Projekte zusammen 369 Fragen. Dabei zeichnete sich vor allem großes Interesse an den Themen ‚Universum/Weltall/Erde‘ und ‚Tiere‘ ab, grundsätzlich sind die Themenbereiche sehr breit gefächert (z.B. Chemie, Technik, Gesellschaft und Soziales, Gesundheit, Kultur, Natur/Evolution/Tiere, Religion, Wirtschaft, Medizin, Geschichte, Philosophie, Politik, Psychologie, Sport). Die gesammelten Fragen und Antworten sind wertvoll, da sie zum einen Aufschluss darüber geben, welche Themen für Bürger*innen besonders interessant sind und was sie dazu bewegt, zum anderen die Grundlage für die Erstellung und Neuentwicklung verschiedener Materialien mit ‚Sophie‘ darstellen.

› Frag Sophie

2. Illustration

Ausgewählte Fragen und Antworten wurden in Zusammenarbeit mit dem ständigen Illustrator Gianluca Scigliano (Obscure Visions) und den beteiligten Wissenschaftler*innen als hochwertig illustrierte Wissenschaftscomics umgesetzt, die sich durch eine unterhaltsame Narration mit ‚Sophie‘ und ‚Oho‘, ihrer Begleiteule, sowie detailreichen, liebevoll gestalteten Bildern auszeichnen. In 2022 produzierten die Projekte „Frag Sophie!“ und „Nachgefragt bei Sophie & Co.“ drei Langcomics mit je 12 bis 15 Bildern zu den Fragen „Wie sieht eine Reise zum Mittelpunkt der Erde aus?“, „Was ist Liebe?“ und „Woher kommt die Friedenstaube?“. Daneben wurde das Format des Kurzcomics in sechs bis acht Bildern entwickelt, woraus weitere Comics entstanden („Warum erfrieren Fische im Winter nicht?“, „Was ist das größte Lebewesen der Welt?“, „Wie kann man Sonnenlicht bestmöglich nutzen?“). Alle Comics wurden auf der Website im Open Access-Format sowie bei Social Media öffentlich zugänglich gemacht, die Langcomics erschienen zusätzlich auf einer ganzen Seite in den „Westfälischen Nachrichten“, der auflagenstärksten Tageszeitung im Münsterland.

Um die im ‚Sophie‘-Projekt aufwändig erstellten Illustrationen, Motive, Fragen, dazugehörige Antworttexte etc. über die Comics hinaus weiterführend und gewinnbringend zu nutzen, wurden in 2022 zudem neue Materialien und Vermittlungsformate konzipiert. Großer Beliebtheit erfreuen sich die beiden Comic-Broschüren, die zu den Langcomics „Wie sieht

eine Reise zum Mittelpunkt der Erde aus?“ und „Was ist Liebe?“ als hochqualitative, je zwölfseitige Lesehefte gestaltet wurden. Ebenfalls erstmalig wurde aus Fragen, Antworten und Bildern ein Kartenspiel erstellt, das „Frag Sophie-Quiz mit 21 wissenschaftlichen Fragen zum Grübeln für neugierige Geister“ mit einer Frage und entsprechender Illustration auf der Vorderseite sowie zu erratender Lösung auf der Rückseite. Insbesondere für die Teilnahme an Veranstaltungen und die Bestückung eines Sophie-Standes entwickelte das Projektteam weitere Formate, und zwar die sogenannten Wissenshappen to go (DIN A6 Karten mit einer Frage/Illustration auf der Vorderseite und einem verkürzten ‚Teaser-Text‘ auf der Rückseite zu den Fragen „Wie schlafen Delfine?“ und „Darf man Seesterne mit nach Hause nehmen?“), klassische Postkarten in DIN A5-Format mit den beiden Kurzcomics „Was ist das größte Lebewesen der Welt?“ und „Wie können wir dafür sorgen, dass weniger Plastikmüll in das Meer gelangt?“ sowie Ausmalbilder mit Wissenshappen. Dafür kamen insgesamt acht verschiedene ‚Sophie‘-Motive mit thematisch passenden, speziell für Kinder formulierten Informationen (z.B. zum Weltraum, zu Kräutern etc.) zusammen. Im Laufe des Jahres kristallisierte sich immer stärker heraus, dass in solchen Materialien großes Potenzial zur nachhaltigen, adressatengerechten Verbreitung der mittlerweile sehr umfangreichen und vielfältigen ‚Sophie‘-Inhalte besteht, auch insbesondere als Medien des Wissenstransfers speziell für Kinder und Jugendliche.



› Frag Sophie

3. Öffentlichkeitsarbeit und Medien

Neben der Entwicklung von Inhalten und Materialien war „Frag Sophie!“ 2022 sehr aktiv in seiner Öffentlichkeitsarbeit. Ein Baustein waren verschiedene Kampagnen, Gewinnspiele und Abstimmungen unter Nutzer*innen, so etwa das Einreichen von Namensvorschlägen und Abstimmung über den Namen der mittlerweile ‚Oho‘ genannten kleinen Eule oder ein Malwettbewerb für Kinder. Außerdem hat „Frag Sophie!“

mit einem Stand an diversen universitätsinternen und -externen Veranstaltungen teilgenommen, etwa am Q.UNI-Camp, dem „SCHLAURAUM 2022 Grund:Wasser“, dem Baumberger Apfelfest des Naturschutzzentrums Coesfeld oder dem „CAMPUS EARTH 2022 – der WWU-Nachhaltigkeitstag“, wofür „Frag Sophie!“ über 50 Fragen zur Nachhaltigkeit aus zehn verschiedenen Klassen und fünf Schulen sammeln konnte. Grundsätzlich kam der (medialen) Kommunikation eine große Bedeutung zu. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaftsinformatik der WWU wurde die Website www.frag-sophie.de funktionell und inhaltlich weiterentwickelt. Dies umfasste unter anderem die Gestaltung einer Comic-Seite mit einer Übersicht über alle Comics, einer Aktuelles-Seite für Ankündigungen und Berichte sowie themenspezifische Unterseiten. Die Website verzeichnete 2022 durchschnittlich 3.601 Besucher*innen pro Monat. Darüber hinaus war „Frag Sophie!“ auf dem projekteigenen Instagram-Kanal @frag_sophie stetig mit

der Bevölkerung im Austausch; dieser Kanal verzeichnete bis der Ende 2022 kontinuierlich wachsende Follower-Zahlen im hohen dreistelligen Bereich. Bespielt wird der Kanal wöchentlich u.a. mit eigenen redak-

tionellen Beiträgen und dem beliebten Format ‚Wissenshappen‘. Zudem fand ‚Sophie‘ auch in externen Medien große Resonanz, so durch mehrere Artikel zu Projektaktionen in den „Westfälischen Nachrichten“, dem „Münsterland Magazin“, dem Yuki-Magazin oder dem Online-Magazin „Alles Münster“. Begleitet wurde „Frag Sophie!“ auch weiterhin in 2022 von Prof. Dr. Julia Metag und Kira Klinger M.A. vom Institut für Kommunikationswissenschaft mit einer Begleitstudie. Ende 2022 konnten dazu insgesamt 195 ausgefüllte Fragebögen ausgewertet werden, die Informationen über Nutzer*innen (z.B. Alter, Geschlecht, Bildungsstand), Angaben zu Vertrauen in die Wissenschaft sowie zum Zugang zu ‚Sophie‘ und zu Nutzungsmotiven bieten.

4. Zukunftskonzept

Im Laufe der Projektarbeit 2022 haben sich einige Projektbereiche herauskristallisiert, für die eine Modifizierung des Projektkonzeptes sinnvoll erscheint und in denen zugleich ein großes, zu vertiefendes Potenzial der Projektfortführung 2023/2024 liegt. Dies betrifft etwa die Clusterung und themengebündelte Beschäftigung mit den über das Jahr und in beiden Projekten („Frag Sophie!“/„Nachgefragt bei Sophie & Co.“) gesammelten Bürgerfragen im Rahmen von Themenfokussen. Weitere zentrale Aspekte sind unter anderem die Schärfung der Zielgruppe, die verstärkte Entwicklung von zielgruppenspezifischen Materialien vor allem für Kinder sowie die Nutzung von ‚Sophie‘ und eingegangenen Bürgerfragen im Forschungs- und Lehrbetrieb der WWU. Hinzu kommt die Beschäftigung mit Wissenschaft auf der Metaebene über die Figur ‚Sophie‘ – etwa das Vermitteln von Informationen darüber, wie Wissenschaft funktioniert und wie Wissenschaftler*innen arbeiten.



> Nachgefragt bei Sophie & Co.

› Nachgefragt bei Sophie & Co.



Im Jahr 2022 hat das partizipative Projekt „Frag Sophie!“ eine inhaltliche und personelle Erweiterung durch das von der Arbeitsstelle Forschungstransfer (AFO) erfolgreich eingeworbene Drittmittelprojekt „Nachgefragt bei Sophie & Co.“ erhalten. Das Projekt wurde durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit 150.000 Euro im Rahmen des „Wissenschaftsjahrs 2022 – Nachgefragt!“ gefördert. Innerhalb der Förderperiode vom 1. Februar bis zum 31. Dezember 2022 ergänzte „Nachgefragt bei Sophie & Co.“ die Angebote des AFO-getragenen Projekts „Frag Sophie!“. Die zentrale Idee: Das Grundprinzip von „Frag Sophie!“ – Bürger*innen fragen, Wissenschaftler*innen antworten“ in interaktive und bürgerschaftsnahe Vermittlungsformate übersetzen. „Nachgefragt bei Sophie & Co.“ trug auf diese Weise den Projektzielen Rechnung, den Dialog zwischen regionaler Zivilbevölkerung und Wissenschaftler*innen der WWU Münster zu stärken und Wissenschaft nahbar und transparent zu machen.

1. Kampagnen

In den Monaten März und April startete „Nachgefragt bei Sophie & Co.“ eine Informations- und Mitmach-Kampagne in Münsters Stadtkern und in den Stadtteilen, um den sogenannten Ideenlauf, eine Initiative des BMBF und von Wissenschaft im Dialog (WiD) zu unterstützen; unter dem Motto #MeineFrageFürdieWissenschaft wurden bundesweit Fragen von Bürger*innen an die Wissenschaft gesammelt. Dazu

wurde das Nachgefragt-Leitmotiv mit hohem Wiedererkennungswert entwickelt, das für digitale und analoge Kommunikationsformate (Postkarten, Poster, digitale Videosequenzen und Bildmaterial für digitale Stelen) genutzt wurde. Die Kampagne wurde auf dem projekteigenen Instagramkanal und auf der Website sowie über die Verteiler der WWU Münster, der Stadt Münster und des Schulamts Münster kommuniziert. Im Stadtgebiet wurden zudem an ausgewählten Orten Frageboxen mit Fragekarten – ebenfalls im Design von „Nachgefragt bei Sophie & Co.“ – platziert. Bürger*innen waren eingeladen, ihre Fragen an die Wissenschaft zu stellen und die Fragekarten in die Boxen einzuwerfen. Die Frage-Stationen waren an Orten mit Bildungsbezug positioniert, darunter die Münster Information, die Stadtbücherei Münster, die Stadtteilbüchereien Aaseestadt, Coerde und Kinderhaus, das Jugendzentrum im Paul-Gerhardt-Haus und der Bonni Jugendtreff sowie die Kultureinrichtungen Schlosstheater und Cinema & Kurbelkiste. In Cafés und auf dem Münsteraner Wochenmarkt konnten die ausgelegten Fragekarten über die QR-Codes genutzt werden, so dass auch Fragen digital via Smartphone eingereicht werden konnten. In den vier Wochen des lokalen Ideenlaufs gingen insgesamt 90 Fragen über die Frageboxen und die Website ein, die in dem bundesweiten Ideenlauf, in den insgesamt über 14.000 Fragen bundesweit eingingen. Die partizipativ, also von den Bürger*innen und Wissenschaftler*innen gemeinschaftlich erfolgte Auswertung des Ideenlaufs, steht in Form eines Ergebnis-papiers auf der Website des Wissenschaftsjahrs (<https://www.wissenschaftsjahr.de/2022/ideenlauf.html#Downloads>) zum Download zur Verfügung. Das Dokument war auf der Abschlussveranstaltung des Wissenschaftsjahrs 2022 in Berlin am 23. November an das BMBF überreicht worden.

› Nachgefragt bei Sophie & Co.

2. Sophie on Tour

Von Juni bis Oktober ging „Nachgefragt bei Sophie & Co.“ auf Tour und folgte den Einladungen zu zahlreichen Veranstaltungen. Möglichst vielen und unterschiedlichen Bürger*innen wurde auf diese Weise Gelegenheit gegeben, mit wissenschaftlichen Themen in Berührung zu kommen. Für die Tour wurde ein hochwertiges und ansprechendes Design mit dem Leitmotiv von „Nachgefragt bei Sophie & Co.“ von Gianluca Scigliano (Obscure Visions) für eine professionelle Folierung eines VW-Transport-



ters der WWU Münster entworfen. Um das „Sophie-Mobil“ möglichst interaktiv zu gestalten, kamen die in Kooperation mit dem Projekt „Frag Sophie!“ neu entwickelten Vermittlungsformate zum Einsatz: hochwertige und illustrativ ansprechende Comic-Broschüren (Langcomics) sowie ein Comic-Sammelband zum Lesen und Mitnehmen, ein wissenschaftliches Quiz-Kartenspiel, Kurzcomics im übergroßen DIN A5-Postkartenformat und die sogenannten „Wissenshappen to go!“. Zu diesen kleinformatigen illustrierten Fragen und Antworten speziell in einfacher Sprache kamen informative Ausmalbilder hinzu, die sich motivisch und thematisch an die Wissenschaftscomics anlehnen. Insbesondere die Ausmalbilder, die am lebhaft besuchten Stand am Mal- und Zeichentisch gestaltet werden konnten – bisweilen unterstützt durch Illustrator Gianluca Scigliano – erfreuten sich besonders bei Kindern großer Beliebtheit.

3. Tour-Auftakt mit Halt im Q.UNI-Camp

Zum Auftakt der Tour startete das ‚Sophie‘-Mobil im Q.UNI-Camp der Kinder- und Jugend-Uni (Q.UNI) im Botanischen Garten der WWU Münster mit zwei Standtagen (4. und 27. Juni 2022), unterstützt durch Gianluca Scigliano, der einen Zeichen-Workshop für Kinder unter freiem Himmel anbot. Danach tourte das ‚Sophie‘-Mobil zum Wissenschaftsfestival SCHLAURAUUM mit dem diesjährigen Thema „Grund:Wasser“ (18. bis 24. Juni 2022) und machte Halt am Harsewinkelplatz in Münsters Innenstadt (18. Juni 2022) sowie am Bürgerzentrum im Stadt-



› Nachgefragt bei Sophie & Co.

teil Kinderhaus (23. Juni 2022). Themengerecht konnten sich große und kleine Besucher*innen zu wasserspezifischen und von Wissenschaftler*innen der WWU beantworteten Fragen (Wie schlafen Delphine? Wie funktioniert ein schwarzer Raucher unter Wasser? Darf man Seesterne mit nach Hause nehmen?) informieren, ihr Wissen in einem Quiz testen und an einem Gewinnspiel teilnehmen. Auch die MS Wissenschaft, das schwimmende Science Center des Wissenschaftsjahrs, lud „Nachgefragt bei Sophie & Co.“ zur Ergänzung seiner Exponate in den Hafen von Münster ein (30. Juni 2022). Anlässlich der Veröffentlichung des ersten philosophischen Wissenschaftscomics in der „Frag Sophie!“-Reihe zur Bürger*innen-Frage „Was ist Liebe?“, beantwortet von der



Philosophin Dr. Sybille Mischer (Philosophisches Seminar, WWU Münster), legte das ‚Sophie‘-Mobil einen Stopp am Philosophikum und damit in unmittelbarer Nähe des belebten Wochenmarktes ein (31. August 2022). Um die regionale Zivilgesellschaft auch in all ihrer Diversität zu erreichen, tourte das ‚Sophie‘-Mobil auch durch den ländlichen Raum des Münsterlandes mit einem Standtag am Haus der Wissenschaften in Darfeld (26. August 2022) und beim 10. Baumberger Apfelfest des Naturschutzzentrums Coesfeld in Darup (2. Oktober 2022). Das Naturschutzzentrum lud

zu dem Apfelfest im Zeichen des Eulenschutzes ein. Im Rahmen einer Führung durch die dortige Steinkauz-Ausstellung mit einem erfahrenen Eulenschutz-Experten erhielt Sophies Begleittier, die kleine Eule, ihren Rufnamen „Oho“. Über den Namen hatten zuvor Instagram-Follower abgestimmt. Mit der Aktion machte „Nachgefragt bei Sophie & Co.“ auf das Eulenschutzprogramm im Münsterland aufmerksam und nutzte die Bekanntheit der Sophie-Figur, um für Artenschutz zu werben. Insgesamt sammelte das Projekt 195 Fragen, die katalogisiert und für eine Weiterentwicklung des „Frag Sophie!“-Projekts im Jahr 2023 geclustert und ausgewertet wurden.

... in Berlin

Ein Tour-Highlight war die Einladung von „Nachgefragt bei Sophie & Co.“ zum Tag der offenen Tür des Bundesbildungsministeriums (BMBF) in Berlin (20. bis 21. August 2022). Im sogenannten Fragegarten des Behördengebäudes konnten die Besucher*innen unter dem Motto „Neugierig?!“ die dort ausgestellten „Frag Sophie!“-Comics kennenlernen und wissenschaftliche Fragen an ‚Sophie‘ stellen. Doch wie entstehen die Wissenschaftscomics überhaupt? Warum setzt man Comics in der Wissenschaftskommunikation ein? Für solche und weitere Fragen standen die Projektkoordinatorinnen gemeinsam mit dem Illustrator Gianluca Scigliano dem Publikum zur Verfügung. Letzterer gab zudem praktische Tipps am Zeichentisch. Auch Judith Pirscher, Staatssekretärin im BMBF, informierte sich am Stand von „Nachgefragt bei Sophie & Co.“.

› Nachgefragt bei Sophie & Co.

5. „POW?!BOOM?!SNAP?!“

Im September 2022 lud das Projekt „Nachgefragt bei Sophie und Co.“ gemeinsam mit der Arbeitsstelle Forschungstransfer und in Kooperation mit dem Team „Transfer in der Lehre“ der Universität Konstanz zu dem dreitägigen und interaktiven Workshop „POW?!BOOM?!SNAP?! Comics als Transfermedien in Wissenschaftskommunikation und Lehre“ in



die Stadt am Bodensee ein (26. bis 29. September 2022). Ziele der Kooperationsveranstaltung war es, Comics als wissensbildende Medien und als didaktische Lehr-Lern-Instrumente wissenschaftstheoretisch zu beleuchten und praktisch zu erproben. Dazu wurde eine Veranstaltungskombination aus interaktivem Workshop mit Impulsvorträgen aus Wissenschaft, Illustration und Praxis sowie einer Comic-Werkstatt und einem kreativen Ideen-Mining konzipiert. 14 Studierende aus Münster und 22 Studierende aus Konstanz, jeweils aus unterschiedlichen Fachbereichen, nahmen an dem Comic-Workshop teil. Thomas Bilda und Dr. Albert Kümmel-Schnur vom Konstanzer Team „Transfer in der Lehre“ sprachen die Grußworte und eröffneten die Veranstaltung. Constanze Bartsch, Projektleiterin von „Nachgefragt bei Sophie & Co.“, führte in das Genre der Sach- und Wissenschaftscomics ein und erläuterte Erkenntnisse der Wirkungsforschung. Katja Arens, Projektleiterin von „Frag Sophie!“, gab Einblicke in die praktische Projektarbeit mit „Frag Sophie!“ als ein Best Practice-Beispiel für den Einsatz von Comics in der Wissenschaftskommunikation. Comic-Forscher Tim Glaser (Hochschule der



› Nachgefragt bei Sophie & Co.

Künste, Braunschweig) gab einen theoretischen Impuls zur Definition und Funktion von Comics als Kunstform und Medium anhand zentraler Genres und ihrer Merkmale. Die Entwicklung einer Comic-Figur, eines Storyboards und eines Skripts wurde von Illustrator Gianluca Scigliano anhand zahlreicher Beispiele veranschaulicht und in der Comic-Werkstatt unter seiner Leitung umgesetzt. Die Studierenden erhielten auf diese Weise die Gelegenheit, selbstständig eigene Wissenschaftscomics zu entwickeln. Die AFO führte zum Abschluss des Workshops ein Ideen-Mining zu übergeordneten Fragestellungen nach den Transfer- und konkreten Einsatzmöglichkeiten der Comics durch. Zentrales Ergebnis des Ideen-Minings und des Workshops war, dass die Teilnehmer*innen sich positiv überrascht zeigten von der Comic-Vielfalt, ihren variantenreichen medialen Aussagemöglichkeiten und ästhetischen Qualitäten. Die Comics der Studierenden sind im Internet unter <https://www.frag-sophie.de/node/450> einsehbar.

6. Evaluation & Co.

Das Projekt „Nachgefragt bei Sophie & Co.“ wurde 2022 von Professorin Julia Metag und ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiterin Kira Klinger am Institut für Kommunikationswissenschaft der WWU begleitet und evaluiert. Zur Evaluation des Projekts lag am Stand ein Fragebogen in Form einer adaptierten Kurz-Version des Erhebungstools auf der „Frag Sophie!“-Website aus. Die Auswertung ergab, dass das Projekt erfreulicherweise seine Projektziele umsetzen konnte: So fanden 89 Prozent der Befragten, dass das wissenschaftliche Interesse der Bürgerschaft durch das Projekt gefördert wird und 87 Prozent waren der Ansicht, dass das Projekt den Austausch zwischen Bürgerschaft und Wissenschaft stärkt.



› **Intellectual Property (IP)**
Erfindungen, Netzwerke und „String Locks“

› Intellectual Property (IP)

Erfindungen, Netzwerke und „String Locks“

Im Jahr 2022 gingen 15 Erfindungsmeldungen aus der WWU im Dezernat 6.2 ein, von denen sieben in Anspruch genommen und sechs freigegeben wurden. Die übrigen Erfindungsmeldungen befinden sich noch in der Begutachtung, bzw. über sie wurde noch nicht entschieden.

1. IP-Veranstaltungen der Transferschule

Im Wintersemester 2022/23 wurde erstmals der E-Learning-Selbstlernkurs „IP-Führerschein Urheberrecht“ akkreditiert und im Rahmen der Transferschule angeboten. Der IP-Führerschein Urheberrecht ist ein Schnellkurs, der Grundlagenwissen im Bereich Urheberrecht vermittelt; er wurde in Kooperation des Instituts für Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht (ITM) der WWU mit der PROvendis GmbH entwickelt. Es gab im ersten Durchlauf 32 Anmeldungen. Weitere IP-Veranstaltungen stießen auf folgende Resonanz:

„Einführung in das Datenschutzrecht für Nicht-Juristen“	– 27 Teilnehmende
„Einführung in das Urheberrecht“	– 14 Teilnehmende
„IP-Führerschein Patentrecht“	– 19 Teilnehmende
„Nicht-technische Schutzrechte“	– 9 Teilnehmende
„Marken-Recherche-Workshop“	– 13 Teilnehmende
„Schutz von Computerprogrammen und Software - zwischen Urheberrecht und Patentierung“	– 16 Teilnehmende
„Einführung in das Medienrecht für Nicht-Juristen“	– 40 Teilnehmende

2. IP-Akademie der PROvendis GmbH

Die PROvendis GmbH bietet eine Reihe von Workshops und Schulungen zur Weiterbildung und Qualifizierung rund um den Umgang mit IP in Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen an. Diese sind für Mitarbeiter*innen und der Universität kostenlos und wurden von der AFO erfolgreich beworben: So nahmen im Jahr 2022 daran 183 WWU-Wissenschaftler*innen teil – bei insgesamt 921 Teilnehmenden aller Verbundhochschulen. Im Zeitraum 2020 bis November 2022 war die WWU die Hochschule mit der größten Anzahl an Teilnehmenden insgesamt, nämlich 252 von 2161.

Um eine gleitende Übergabe im IP-Bereich der AFO und den übergreifenden Netzwerk-Verbindungen der deutschsprachigen Forschungs-Community für IP und Patente zu gewährleisten, besuchten Katharina Krüger (mittlerweile im Ruhestand) und Katarina Kühn gemeinsam drei wichtige Veranstaltungen:

- **NRWHIP-Tagung** (ehemals Klausurtagung) der PROvendis GmbH am 20. und 21. Juni 2022 in Wuppertal. Hierbei handelt es sich um das jährliche Netzwerktreffen des Verbundes „NRW Hochschul-IP“, zu dem derzeit 29 Hochschulen aus NRW gehören. Neben Vorträgen zu allgemeinen Themen finden regelmäßig Workshops hinsichtlich zu bearbeitender Themen und ein vertiefender informeller Erfahrungsaustausch statt.
- **„PATINFO“ 2022** in Suhl vom 22. bis 24. Juni 2022. Die PATINFO ist die größte deutsche Patentinformations-Konferenz; sie bietet ein Forum für alle, die sich in Unternehmen, Hochschulen und

› Intellectual Property (IP)

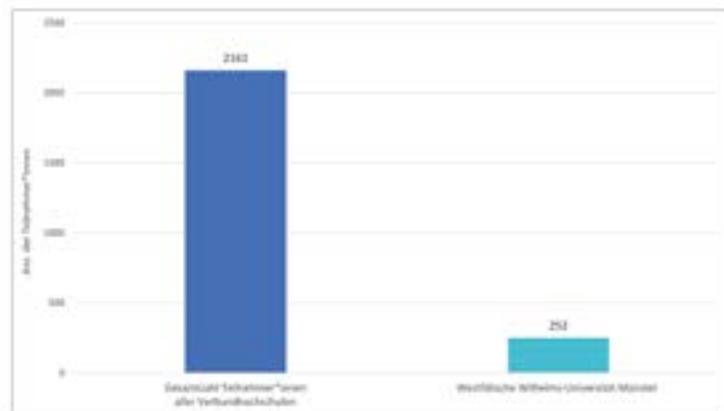
Erfindungen, Netzwerke und „String Locks“

forschenden Einrichtungen mit dem gewerblichen Rechtsschutz befassten. Sie gewährt einerseits einen Blick über den NRW-Tellerrand hinaus, da der gesamte deutschsprachige Bereich vertreten ist; zudem geht es über die Hochschullandschaft hinaus, da sehr viele Unternehmen vertreten sind.

- „FORTRAMA“-Jahrestagung 2022 in Potsdam vom 11. bis 13. Oktober 2022. Das Netzwerk für Forschungs- und Transfermanagement e.V. (FORTRAMA) ist die Vereinigung deutschsprachiger Forschungs- und Transfermanager*innen. Traditionelle Aspekte der Jahrestagung sind die aktuellen Entwicklungen im Forschungstransfer sowie die Vernetzung aller Kolleg*innen aus ganz Deutschland.

Gesamtzahl qualifizierter Wissenschaftler*innen

Web-Seminare 2020 - 11/2022



3. Beispiel einer Erfindungsmeldung

Im Jahr 2020 meldete WWU-Chemiker Prof. Dr. Cristian Strassert eine Erfindung an, die keine „Dienstleistung“ war, sondern aus seinem privaten Interessenbereich, der Musik, stammte: „String Locks“, eine Vorrichtung zum Einspannen von Gitarrensaiten. Diese freie Erfindung bot er der WWU zur Übernahme und ggf. Verwertung an, da er selbst dazu keine Zeit und Lust hatte. Mit einer solchen Übertragung wurde er einem „Dienstleister“ in Rechten und Pflichten gleichgestellt. Da er noch einige Verbesserungen durchführen wollte, blieb die Erfindung zunächst noch geheim. Erst 2022 war sie so weit, dass sie beim Patentamt angemeldet werden konnte. Derzeit ist die PROvendis GmbH als Verwertungsdienstleister der WWU mit der Vermarktung der Erfindung befasst. Bei „String Locks“ handelt es sich eine Vorrichtung, die die einzuspannende Gitarrensaite durch eine radiale Klemmkraft mittels Madenschraube fixiert. Die Erfindung vereinfacht mit den neuen kleinen Klemmkomponenten den oft zeitaufwändigen Saitenwechsel bei der Gitarre und verbessert deren Stimmstabilität; weitere Erläuterungen: https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/afo/patente/string_locks_5899.pdf



› **Enabling Networks Münsterland**
Wenn Wirtschaft und Wissenschaft zusammenkommen

› Enabling Networks Münsterland

Wenn Wirtschaft und Wissenschaft zusammenkommen

Das seit September 2019 durch den EFRE-Aufruf „Regio.NRW“ von der Europäischen Union und dem Landeswirtschaftsministerium geförderte Verbundprojekt „Enabling Networks Münsterland“ konnte mit Ablauf des Jahres 2022 erfolgreich abgeschlossen werden. Der Projektverbund mit dem Münsterland e.V. als Leadpartner bestand aus den Wirtschaftsförderungen der Münsterlandkreise und der Technologieförderung Münster sowie den Transferstellen der drei regionalen Hochschulen und fünf Facheinrichtungen, die Innovationen in ihren Branchen vorantreiben.

Ziel der dreijährigen regionalen Verbundinitiative war es, Unternehmen und Hochschulen im Münsterland dabei zu unterstützen, Innovationen zu entwickeln, umzusetzen und die richtigen Partner für ihre Vorhaben zu finden. Die seitens der Player aus Wirtschaft und Forschung selbst angeregten Handlungsempfehlungen mündeten in fünf Denkfabriken. Zudem etablierte das Projekt eine eigene Form des so genannten Technologiescoutings für kleine und mittlere Unternehmen im Münsterland.

Das letzte Projektjahr stand ganz im Zeichen der Umsetzung und Erprobung der entwickelten Technologiescoutingmaßnahmen sowie in der öffentlichen Präsentation der in den Denkfabriken erarbeiteten Handlungsempfehlungen für die Region.

Die verschiedenen Maßnahmen der im Projekt erarbeiteten und durchgeführten Technologiescoutingmaßnahmen reichten von einem einfachen Expertengespräch im Rahmen eines Technologietandems bis zu detaillierten Technologie-Trend-Übersichten.

Eine weitere Einstiegsmöglichkeit in die Welt des Technologiescouting war der „Get-started!-Workshop“; er wurde insgesamt fünf Mal durchgeführt. Unter Anleitung der projektinternen Technologiescouts konnten über 40 teilnehmende Unternehmen lernen, was sich hinter dem Begriff Technologiescouting verbirgt, und wie sich Unternehmen frühzeitig über neue Technologien informieren können. In einem praktischen Teil wurden die vermittelten Methoden des Technologiescoutings anhand eigener Praxisbeispiele angewendet. So können Unternehmer*innen



TECH-TRENDS MÜNSTERLAND

Die Veranstaltung Tech-Trends Münsterland sorgt für neue Technologie-Impulse für die Region. Sie stellt Technologien vor, die besonderes Entwicklungspotenzial für die Region haben.



GET-STARTEDI-WORKSHOP

Der Get-Started-Workshop liefert Unternehmen einen Einstieg in die Welt des Technologiescoutings Münsterland. Dabei zeigen die Technologiescouts, was hinter dem Begriff

[Mehr erfahren](#)



WHAT-IF?-SZENARIO-WORKSHOP

Der What-If?-Szenario-Workshop unterzieht bestehende Geschäftsmodelle und Vorgehensweisen einem Stresstest. Er richtet sich an Unternehmensvertreter und Fachexperten.

[Mehr erfahren](#)



TECH-KOMPASS

Der Tech-Kompass gibt Orientierung im Technologie-Dschungel. Er dokumentiert die wesentlichen technologischen Entwicklungen in fünf regionalen Schwerpunktfeldern.

[Mehr erfahren](#)

› Enabling Networks Münsterland

Wenn Wirtschaft und Wissenschaft zusammenkommen

frühzeitig Technologiesuchfelder für Ihre Unternehmen identifizieren und diese nutzen, um auch künftig rechtzeitig wichtige Projektfelder zu erschließen.

Als Online-Tool ist der Tech-Kompass im dritten Projektjahr an den Start gegangen. Er schafft Orientierung im Technologie-Dschungel und bündelt auch über das Projektende hinaus Informationen zu technologischen Entwicklungen. Zudem bietet er Kontakte zu regionalen Experten und Start-ups sowie Einblicke in Best-Practice-Beispiele aus der Region. Unter www.muensterland.com/tech-kompass nimmt der Tech-Kompass die fünf regionalen Innovationsfelder in den Blick, die das Münsterland auszeichnen: Digital Solutions (Digitale Lösungen), Life Sciences (Lebenswissenschaften), Engineering Pro (Ingenieursleistungen), Materials and Surfaces (Werkstoffe und Oberflächen) und Sustainable Eco (Nachhaltigkeit). Damit werden Unternehmen bei technologischen Entwicklungen unterstützt und es wird ihnen geholfen, neue

Technologien und deren Potenzial möglichst schnell zu erkennen, bevor die Konkurrenz es tut.

Im Sommer präsentierte das Projekt die neusten Tech-Trends für Unternehmen im Münsterland. Grundlage war eine zur Strategieentwicklung eigens in Auftrag gegebene Foresight-Analyse des Fraunhofer Instituts für System- und Innovationsforschung ISI; dabei wurden umfangreiche Marktdaten und Publikationen ausgewertet. Elna Schirrmeister vom Fraunhofer Institut stellte die Ergebnisse der Analyse rund 50 Teilnehmer*innen vor. Die Foresight-Analyse ermöglicht einen schnellen Einstieg in die einzelnen Themenbereiche und Technologien. Unternehmer*innen können sich davon inspirieren lassen, Bekanntes vertiefen oder Unbekanntes entdecken. Es wird zudem deutlich, dass das Münsterland im Bereich KI und Digitalisierung bereits gut aufgestellt ist. Als Beispiel für eine Technologie, die in den zurückliegenden Jahren an Bedeutung gewonnen hat, wurde die Explainable Artificial Intelligence, kurz XAI, vorgestellt. Dabei geht es darum, die Ergebnisse von künstlicher

Intelligenz in einer allgemein verständlichen Form zu erklären. So sollen die Akzeptanz und das Vertrauen in KI-Systeme gesteigert werden. Anwendung findet XAI insbesondere in der Medizin. Die Teilnehmer*innen tauschten sich bei Vorstellung der Berichte über die neuen Technologien aus und vernetzten sich untereinander.



› Enabling Networks Münsterland

Wenn Wirtschaft und Wissenschaft zusammenkommen

Die Analyse teilt sich in fünf Berichte auf, die die fünf regionalen Innovationskompetenzfelder des Münsterlandes widerspiegeln: digitales Münsterland, technologische Lösungen aus der Medizin, der Weg zur Kreislaufwirtschaft, umweltfreundliche Werkstoffe der Zukunft und der Weg zur vernetzten Produktion. Neben ausführlichen Einschätzungen zum Zukunftspotenzial der rund 50 Technologien liefern die Berichte weiterführende Links und anschauliche Grafiken zur Relevanz für die Bereiche Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Die Foresight-Berichte mit den neuen Technologie-Impulsen für die Region können unter www.muensterland.com/tech-trends eingesehen und heruntergeladen werden.

Außerdem konnten im Jahr 2022 die schon lange geplanten Innovations-Scouting-Reisen stattfinden. So blickte das Verbundprojekt in den vergangenen Monaten über die Grenzen der eigenen Region hinaus und nahm Unternehmer*innen aus dem Münsterland mit auf vier spannende Reisen. Gemeinsam mit den projektinternen Technologie-Scouts ging es nach Aachen, Duisburg, Würzburg und Eindhoven. Das Ziel: neue Impulse für Forschung und Innovation. Passend zu den Innovationskompetenzfeldern des Münsterlandes ging es dabei um digitale Lösungen, vernetzte Produktion, Werkstoffe der Zukunft und technologische Lösungen in der Medizin.

Auch über die Projektlaufzeit hinaus wird vom Münsterland e. V. die Technologiescoutingmaßnahme „Innovation Stories“ weitergeführt. Mit dem Ziel zu zeigen, wie innovativ und kooperativ das Münsterland auch heute schon ist, werden weiterhin innovative Kooperationsprojekte vorgestellt. So wurden beispielsweise die beiden WWU-Ausgründungen E-Lyte und Predimo im vergangenen Jahr mit einem eigenen Beitrag vorgestellt.

Seinen Abschluss fand das Projekt mit der Abschluss-Convention gemeinsam mit dem Verbundprojekt Gründergeist #Youngstarts im Dezember. Unter dem Veranstaltungstitel „Transformation Münster.LAND“ wurde neben der Rückschau auf die Projektlaufzeit ein Ausblick auf die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Münsterland gegeben. Klaus Ehling, Vorstand des Münsterland e.V., stellte das integrierte Handlungskonzept mit dem gleichlautendem Titel „Transformation Münster.LAND“ vor. Es definiert die Handlungsfelder für die Wirtschaftsregion Münsterland mit dem Ziel, die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Unternehmen im Münsterland langfristig zu stärken und für die Zukunft zu sichern.

In drei Jahren Projektlaufzeit erarbeitete das Projektteam „Enabling Networks Münsterland“ Methoden und Tools, um regionale Unternehmen bei der Entwicklung von Innovationen und bei der Suche nach passenden Technologien zu unterstützen. Da kleine und mittelständische Unternehmen oft nicht die Kapazitäten für ein umfassendes Innovationsmanagement haben, konnten in den fünf Denkfabriken mit Vertreter*innen aus Unternehmen, der Forschung und regionalen Netzwerken spannende Ideen entwickeln, die zum Teil bereits in der Umsetzung sind. Kurzfilme und Talkrunden mit Vertreter*innen aus den Denkfabriken gaben den Teilnehmer*innen während der Abschluss-Convention Einblicke in ihre Arbeit. Dabei ging es zum Beispiel um Kreislaufwirtschaft, technologische Lösungen in der Medizin und den Einsatz von künstlicher Intelligenz im Unternehmen.

AFO

TRANSFER

SCHULE

› Transferschule

Gut zu wissen

› Transferschule

Gut zu wissen

1. Statistik

Im ersten Jahr nach den coronabedingten Einschränkungen konnten die transferbezogenen Lehrangebote der Arbeitsstelle Forschungstransfer wieder uneingeschränkt durchgeführt werden. In den drei zurückliegenden Semestern des Jahres 2022 (Wintersemester 2021/2022, Sommersemester 2022 und Wintersemester 2022/2023) nahmen insgesamt 2.217 Studierende an den 53 angebotenen Lehrveranstaltungen teil.

Erneut stieß die Veranstaltung „Fehlentscheidungen, Verschwörungstheorien und andere kognitive Verzerrungen“ mit insgesamt 429 Studierenden auf das größte Interesse in der Auswahl der verschiedenen Seminare, Vorlesungen und Workshops. Dazu folgt im Anschluss ein Interview mit drei Teilnehmenden im WS 2022.

Inhaltlich war das Angebot der Transferschule wie in den Vorjahren breit aufgestellt. Neben Veranstaltungen im Hinblick auf Patente und Wissenstransfer fanden Workshops zu Soft Skills und zivilgesellschaftlichem Engagement statt. Einen neuen Ansatz und somit eine aktuelle Bereicherung des Lehrportfolios fanden die Lehrver-

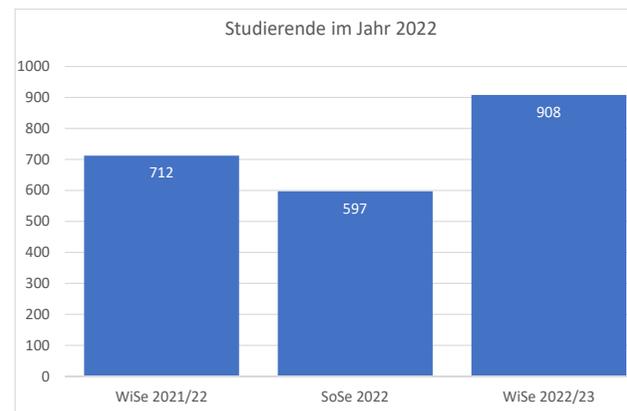
anstaltungen mit Bezug zum Thema Nachhaltigkeit. So stieß das erstmals angebotene Seminar „Medien und Nachhaltigkeit“ bereits bei 49 Studierenden auf Interesse und Belegung als Studienleistung.

2. Inhalt

Eine weitere Ergänzung des Seminar-Angebots im Bereich Transfer fand seinen Niederschlag im Herbst 2022 in einem Kooperations-Workshop mit der Universität Konstanz: Inhaltlich ging es um die Vermittlung von Wissenschaft mittels der Bildsprache von Comics. Auch der klassische Transferbereich wird eine derzeit noch in der Entwicklung stehende Er-

Workshop von Personen mit Kommunikationsexpertise allgemeinverständlich verfasst und in unterschiedlichen Medienkanälen verbreitet.

Statistik der Studierendenanzahl im Jahr 2022



Statistik der Lehrveranstaltungen im Jahr 2022



› Transferschule

Gut zu wissen

weiterung erfahren. So sollen zur Stärkung von Wissenstransfers und Wissenschaftskommunikation drei neue Formate das Angebot der Transferschule erweitern. Im „Science to Citizen“-Ansatz zum Beispiel werden Studierende wissenschaftliche Themen recherchieren, ausarbeiten und in Form von Plakaten in einer gemeinsamen Veranstaltung der interessierten Bürgerschaft nahebringen. Im Ansatz „Science plus Citizen“ hingegen kommen Menschen aus Bürgerschaft, Wirtschaft und Wissenschaft in einem gemeinsamen Workshop zusammen, um interaktiv und kollaborativ relevante Themen zu analysieren und gemeinsam wissenschaftlich zu hinterfragen. Im dritten Ansatz „Transfer.Mining“ werden wissenschaftliche Ergebnisse in einem Workshop von Personen mit Kommunikationsexpertise allgemeinverständlich verfasst und in unterschiedlichen Medienkanälen verbreitet.

3. Interview

mit Nadine Daum (26 Jahre alt, Studentin Kommunikationswissenschaft, Informatik), Reinhold Disselkamp (69, Teilnehmer „Studium im Alter“) und Tom Wierbrügge (20, Student Informatik, Mathematik).

Wenn Themen einen hochaktuellen -neudeutsch- Hype erleben, wächst ihre Anziehungskraft stetig. So geschehen beim Seminar „Fehlentscheidungen, Verschwörungstheorien und kognitive Verzerrungen“ innerhalb der Transferschule der AFO. Die drei Teilnehmer*innen des Seminars im Wintersemester 2022/23 haben wir befragt, warum sie sich für dieses Thema interessieren und was das Seminar ihnen gebracht hat.

Was hat Sie zur Teilnahme an dem Seminar bewogen: Eine akademische Notwendigkeit fürs Studium lässt sich ja – anders als vielleicht Moderation oder Wirtschaftspsychologie – nicht sogleich erkennen?

Reinhold Disselkamp (RD): *Mir ging es um eine Horizonterweiterung und die Aktualität des Themas. Verschwörungstheorien greifen derzeit viel zu sehr zu; und ich will die verbreiteten Themen reflektieren.*

Tom Wierbrügge (TW): *Ich mache das Seminar für die „Allgemeinen Studien“ [überfachliche Prüfungsleistung im Bachelor-Studium, Anm. d. Verf.]: Das Thema hörte sich interessant an, vor allem wegen des aktuellen Bezugs. Man bekommt so viel mit in den Nachrichten über Querdenker. Das ist oft so absurd, wie realitätsfremd deren Anhänger*innen geworden sind.*

Nadine Daum (ND): *Ich mache es auch im Rahmen der „Allgemeinen Studien“. Da ich mich im vergangenen Semester mit Wissenschaftsjournalismus beschäftigt habe und vor allem im Internet auch für meine Bachelor-Arbeit aktiv bin, ist das Seminar eine schöne Ergänzung, vor allem zu Verschwörungstheorien: Wie kommen zum Beispiel kognitive Verzerrungen zustande? Die Inhalte dienen mir zum Verstehen der aktuellen Entwicklungen, Demonstrationen und Debatten.*

Wie war Ihre Erwartungshaltung, was wollten Sie erfahren?

RD: *Ich wollte Fakten hinsichtlich der Seminarthemen sammeln.*

TW: *Bei einer einsemestrigen Veranstaltung stehen die Fakten, die The-*

› Transferschule

Gut zu wissen

orie im Vordergrund. Mehr ist, glaube ich, nicht möglich, so krass in die Tiefe zu gehen hinsichtlich der psychologischen Aspekte.

ND: Bei mir war es zunächst eine Empfehlung unter Kommilitonen. Mich interessierte vor allem die Verbindung von Theorie und Praxis, also der „alten“ Verschwörungstheorien aus der teils weit zurückliegenden Vergangenheit, die ich aus Vorlesungen kannte, und aktuellen Entwicklungen. Etwa: Welche Voraussetzungen braucht es für verschiedene Gruppenprozesse. Und wie werden diese angestoßen?

Wie hat sich jetzt – am Ende des Seminars – die Sicht auf die Welt verändert; was war die wichtigste Erkenntnis?

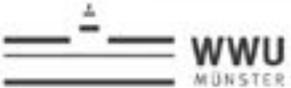
RD: Der Input im Seminar war sehr gut. Ich konnte mein Wissen erweitern und kann so meine künftigen Wahrnehmungen anhand dieser Fakten hinterfragen. Gewünscht hätte ich mir etwas mehr Austausch untereinander, also auch die Auseinandersetzungen mit den unterschiedlichen Theorien zu erleben. Meine Erkenntnis, negativ, ist unter anderem, dass es frustrierend ist, mit den Anhängern solcher Theorien darüber diskutieren zu wollen. Und daraus resultierend, positiv, das Verständnis für die Leute, die diesen Verschwörungstheorien unterliegen. Sie sind offensichtlich nicht in der Lage, Vorgänge zu reflektieren oder zu hinterfragen.

TW: Die Fakten wurden sehr gut rübergebracht. Die Themen wurden umfassend behandelt, zum Beispiel, wie sich Verschwörungstheorien bilden. Ich will mich noch weiter damit beschäftigen.



*ND: Ich bin zunächst fasziniert davon, wie viel unterbewusst passiert, auch evolutionär bedingt. Und dass man sich künftig etwas reflektierter fragt, wie und warum man so oder so auf Äußerungen anderer reagiert, deren Einstellung man überhaupt nicht teilen kann. Liegt es dann – im Fall des Internets – an den „Echokammern“ oder ist im Realen, also offline, die soziale „Abgeschlossenheit“ von Gruppen dafür verantwortlich? Was mich noch weitergehend interessiert, was hier in der Vorlesung leider nicht möglich war, sind interaktive Gruppenprozesse. Wie diese zustande kommen und welcher Austausch bei unterschiedlichen Gruppenzugehörigkeiten entsteht. Rollenspiele hätte ich gerne gemacht, zum Beispiel wie sich Verschwörungstheoretiker*innen und dem gegenüber Wissenschaftler*innen begegnen.*

https://www.wwu-muenster.de/AFO/




DIE AFO | WISSENSTRANSFER | INTELLECTUAL PROPERTY | TRANSFERSCHULE | CITIZEN SCIENCE | MEDIEN

DE|EN

Herzlich Willkommen!

Die Arbeitsstelle forschungstransfer (AFO) initiiert und fördert Kooperationen zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft, transferiert Forschung, Technologien, Wissen und Personen aus der Hochschule in die Region.

Durch diesen Technologie- und Wissenschaftstransfer überführt sie Erfindungen der über 5.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an der WWU Münster forschen und täglich Wissen generieren, in nutzbare Innovationen.

TERMINE

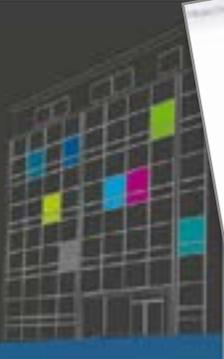
03. Sonstige Veranstaltungen
 Mai
 2023
 ANFENKEN – ANFMACHEN – ANFORSCHEN
 CITIZEN SCIENCE AN DER WWU MÜNSTER

- Alle Termine
- Kalender
- WWU Überblick



Innovation Office

...three decades of serving society.




EXPEDITIONEN | REGION | ÜBER DAS PROJEKT | TEAM | MEDIEN | FILMDOUMENTATIONEN

HERZLICH WILLKOMMEN ZUR EXPEDITION MÜNSTERLAND

Die Expedition Münsterland macht einzigartige wissenschaftliche Schöpfungen im Münsterland entstehen und stellt insbesondere Forschung in der Region sichtbar werden. Das Projekt versteht sich als einer Form des Wissenstransfers der WWU | B und mit der Region anhand wissenschaftlicher Themen.

Die Expedition Münsterland wird wissenschaftliche Themen an und (zweck) besonders auch Anwaltschafts-Kongresse in der Region. Zudem unterstützt sie verschiedene Aktivitäten zu schaffen.

Da die Expedition Münsterland maßgeblich durch und mit Bürger:innen engagiert umgesetzt wird, hat das Projekt auch Partner wie [Bürger:innen](#) und der [Innovation Office in der WWU Münsterland](#). Zudem gestaltet das Projekt wichtige Wege im Rahmen dieser Bereiche und begleitet der aktuellen Diskurs zum Thema Bürgerwissenschaften.

OPIC Links

- Methodische Anknüpfungspunkte
- Lehrpläne und Lehrveranstaltungen
- Themen
- Arbeitsgruppen
- Regionale Aktivitäten

TERMINE

VERÖFFENTLICHUNGEN

- Wissen Münster (2023): Wie kann ich meine Laune / Thema ganz Regional verpacken? / Münsterland Magazin 1/2023
- Wissen Münster (2023): Digitaler Wissenstransfer: Praxis (Einführung in Wirtschaft) / Münsterland Magazin 4/2023
- Wissen, Jule & Wissenschaft, Themen (2023): Über die Eigen-Approbationsstelle / Münsterland Magazin 1/2023
- Wissling, Steiner (2023): Wie kann ich meine Laune / Thema ganz Regional verpacken? / Münsterland Magazin 1/2023

Aktuelles von der Expedition Münsterland

Team: Ulrike Steinhilber

> Aufgabenbereich „Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation“

› Aufgabenbereich „Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation“

Das neue Team in diesem Bereich bewerkstelligte folgende Aufgaben:

- Dokumentation, grafische Umsetzung und Homepagebetreuung
- Dialogische Berichterstattung und interaktive Betreuung
- Bekanntmachung und Bewerbung

Im vergangenen Jahr war die AFO in der externen Kommunikation vielfältig aktiv.

- Im Münsterland Magazin des Tecklenborg Verlages erscheinen vierteljährlich Artikel zu Projekten aus der AFO. Die Artikel behandelten 2022 interessante Themen zu den Projekten:

- „Frag Sophie!“
- CS-Gewinner „Wie divers ist mein Garten?“
- CS-Gewinner „Agroforst-Monitoring“
- CS-Gewinner Kinderkuren

Sie trugen dazu bei, die Bekanntheit der AFO in Münster und der Region zu erhöhen.

- Im Magazin „UniKunstKultur“ des Kulturbüros der WWU Münster, das das kulturelle Leben auf dem Campus begleitet, konnte

die AFO den Artikel „Kunst und Wissenschaft: ein Spannungsverhältnis?“ im Rahmen der Veranstaltungen der Expedition Münsterland und zur Verabschiedung von Dr. Wilhelm Bausch in den Ruhestand veröffentlichten.

- Die AFO vernetzte sich aktiv mit anderen Akteur*innen der Region. Hierzu zählten Medientreffs und PR-Treffen.

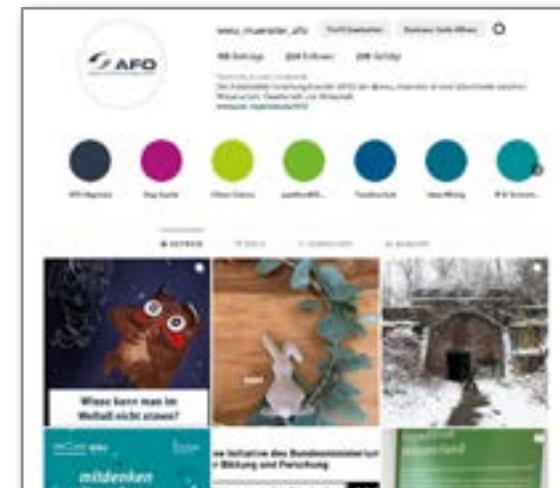
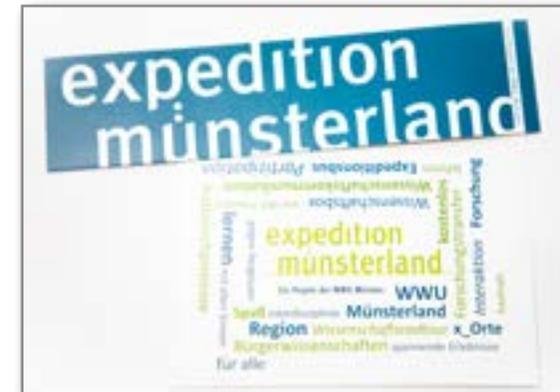
- Der AFO-Newsletter wurde vierteljährlich versandt, um die Kommunikation mit der Öffentlichkeit aufrechtzuerhalten und um über interessante Veranstaltungen zu informieren.

- Für sämtliche AFO-Bereiche wurden Plakate, Flyer, Rollups, Giveaways erstellt. Darüber hinaus sorgten für die Sichtbarkeit der AFO in den vielen dezentralen Gebäuden und Räumlichkeiten der WWU:

Nutzung/ Einspeisung der Veranstaltungsdaten in Verteiler wie Plakatverteiler der WWU, digitale Stelen oder iDisplay, AStA-Newsletter oder Online-Veranstaltungskalender der WWU

- Die AFO bespielte ihre „Social-Media“-Kanäle Instagram und Facebook intensiv und regelmäßig. In diesem Zusammenhang unterstützte die AFO auch die Gewinner des Citizen-Science-Wettbewerbs:

- „Wie divers ist mein Garten?“
- „„agroforst-monitoring“ – Ein bürgerschaftliches Projekt zur Langzeit-Erforschung moderner Agroforst-Systeme“

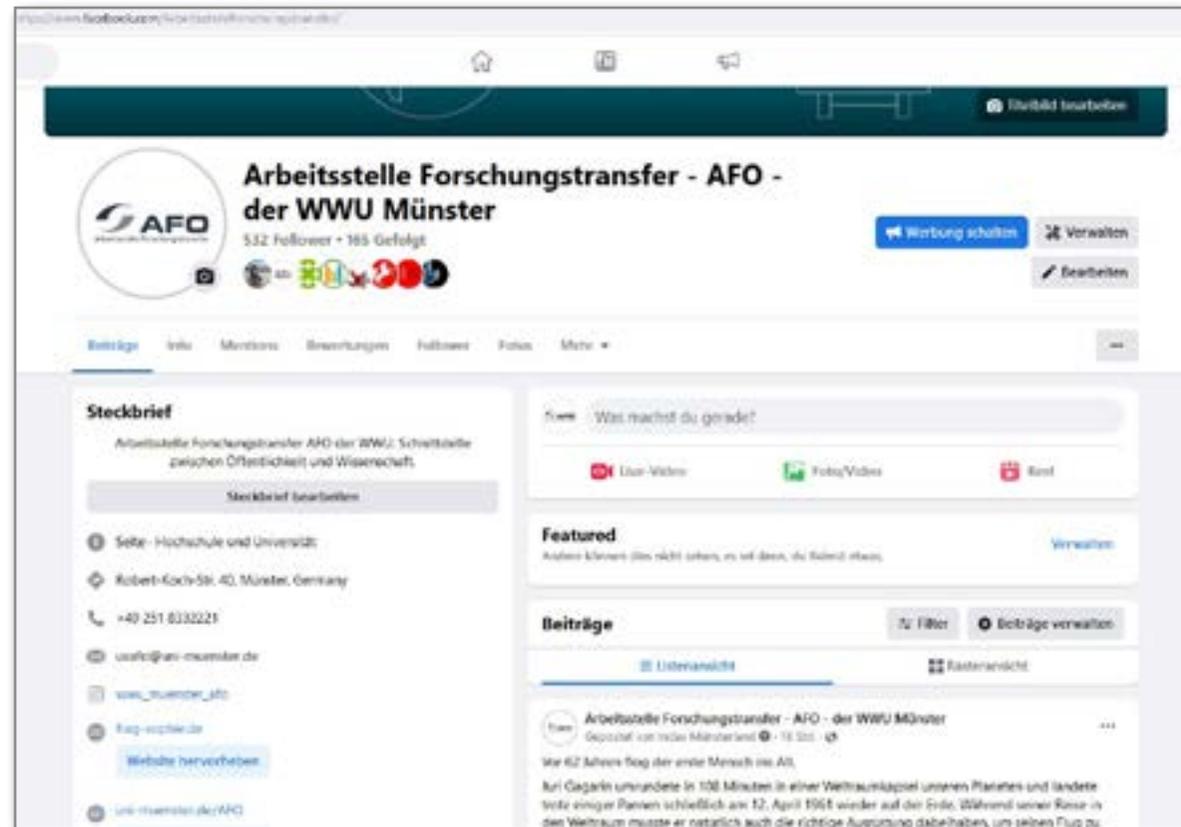


› Aufgabenbereich „Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation“

- Darüber hinaus überarbeitete die AFO den Internetauftritt redaktionell und erstellte neue Team-Fotos. Um externe Wettbewerbe und Fördermöglichkeiten als Service auf der AFO-Startseite aufzunehmen, wurde die Webseite entsprechend aktualisiert.
- Zudem begleitete das Kommunikationsteam federführend die Erstellung des aktuellen Jahresberichtes.

Auch in der internen Kommunikation gab es im vergangenen Jahr wichtige Entwicklungen:

- Die AFO hielt beispielsweise eine Klausur ab, um wichtige Entscheidungen und Planungen für das kommende Jahr zu treffen.
- Der Intranet-Auftritt wurde redaktionell überarbeitet, um eine effektive interne Kommunikation zu gewährleisten.
- Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation erstellt Protokolle der Teamsitzungen, um alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten. Ziel ist eine weitere Verbesserung der Zusammenarbeit innerhalb der AFO.
- Das Lektorat der intern erstellten Texte, die Pflege des Bild- und Medienarchivs sowie bei Veranstaltungsplanungen und -durchführungen, wie dem Nachhaltigkeitstag CAMPUS EARTH und dem Wissenschaftsfestival SCHLAURAUM.



Die AFO erinnerte auch 2022 an den „Tag der Erfinder“ am 9. November 2022: Weil heutzutage Erfindungen mit der Frage und gegebenenfalls mit der rechtzeitigen Sicherung des entsprechenden Patents verbunden sind, führt der Weg dabei geradewegs zur AFO. Der AFO-Arbeitsbereich für Patente ist namentlich am englischen Fachbegriff Intellectual Property, kurz IP, angelehnt, der für „Geistiges Eigentum“ steht.

Herzlich Willkommen!

Die Arbeitsstelle Forschungstransfer (AFO) initiiert und fördert Kooperationen zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft, transferiert Forschung, Technologien, Wissen und Personen aus der Hochschule in die Region.

Durch diesen Technologie- und Wissenschaftstransfer überführt sie Erfindungen der über 5.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an der WWU Münster forschen und täglich Wissen generieren, in nutzbare Innovationen.

TERMINE

03. Sonstige Veranstaltungen
Mai MITDENKEN – MITMACHEN –
2023 MITFORSCHEN
CITIZEN SCIENCE AN DER WWU
MÜNSTER

- ① alle Termine
- ① iCalendar
- ① WWU Überblick



Q.UNI

**KINDER- UND
JUGEND-UNI MÜNSTER**

› Q.UNI die Kinder- und Jugend-Uni Münster

1. Q.UNI Camp 2022 - Neuaufschlag nach Corona

Das erste Mal nach den pandemiebedingten Beschränkungen konnte das Q.UNI Camp 2022 vom 4. Juni bis 17. Juli 2022 wieder jeden Tag für alle jungen Besucher*innen und ihre Familien öffnen. Eine große Mitmachausstellung mit Exponaten rund um das Thema Optik, Mitmachexperimente und Logikrätsel lud dazu ein, Phänomene zu entdecken und eigenständig auszuprobieren. Ein abwechslungsreiches Programm bot unser einzigartiges Potpurri: die kleine Exkursion in den benachbarten Botanischen Garten mit spannenden Stationen zur Giftpflanze des Jahres und den vielfältigen Minzsorten, die Mitmachbaustelle sowie unsere eigenen Themenzelte zum 3D-Druck und unsere Holzwerkstatt. Schul- und Kitagruppen konnten zusätzlich zum Q.UNI-Pass, der die Bereiche um vertiefende Aufgaben und Rätsel ergänzt, einen aus sechs verschiedenen Workshops auswählen, die jedes Jahr neu und in Anlehnung an die verschiedenen Fachbereiche der WWU konzipiert werden.

2. Q.UNI-Freunde kommen zu Besuch

An den Wochenenden bereicherten sowohl externe Partner*innen als auch Arbeitsgruppen der WWU mit ihrem Programm das Q.UNI Camp. Archäologie-Studierende ermöglichten eine Mitmachausgrabung, bei der interessante Fundstücke ausgegraben und katalogisiert werden konnten, und die Werksfeuerwehr der BASF Coatings besuchte uns mit ihren beeindruckenden Feuerlöschfahrzeugen.

3. Bilanz

Insgesamt besuchten uns 7,500 kleine und große Besucher*innen und rund 70 Schul- und Kitagruppen. Wir freuen uns nach diesem erfolgreichen Q.UNI Sommer 2022 auf das nächste Camp vom 29. Mai bis 9. Juli 2023 erneut im Schlossgarten.





MUIMUN

Change Today, Shape Tomorrow.

› MUIMUN die Welt in Münster

1. Die UN zu Gast in Münster

Die ‚Münster University International Model United Nations‘-Konferenz 2022 (MUIMUN) fand zwischen dem 26. und 29. Mai statt mit dem Motto „Seizing Opportunities - Achieving Progress and Prosperity through International Diplomacy“ („Chancen ergreifen - Fortschritt und Wohlstand durch internationale Diplomatie“) – unter Schirmherrschaft von Dr. Martin Fritz, Direktor des „UN World Food Programme Global Office“ mit Sitz in Berlin. MUIMUN ist eine jährlich stattfindende Veranstaltung, bei der sich Studierende aus unterschiedlichen Ländern zusammenfinden und globale Probleme – ähnlich den Vereinten Nationen – diskutieren und Lösungen beschreiben.

Das Organisationsteam begann am Anfang des Jahres 2022 mit der Koordinierung der Konferenz. MUIMUN 2022 war nach 2019 aufgrund der Corona-Pandemie die erste in Präsenz stattfindende Konferenz. Dies ging einher mit einer Reihe von Problemstellungen, da das gesamte Team an ehrenamtlichen Helfern neu zusammengestellt werden musste, nachdem die Team-Mitglieder aus den Vorjahren größtenteils die studentische Initiative verlassen hatten. Die neuen Organisatoren zeichneten sich durch eine große Internationalität, durch Weltoffenheit sowie Interesse am geopolitischen Geschehen aus, sodass durch wöchentliche Treffen sowie zwei „MUIMUN-Arbeitstage“ ein intensiver Austausch und Vertrauen etabliert, wie auch eine richtungsweisende Zusammenarbeit befördert werden konnte.

2. Die Konferenz an der Uni Münster

An der Veranstaltung nahmen rund 35 Teilnehmende aus acht Nationen teil. Die Planungen waren zunächst auf eine deutlich höhere Teilnehmerzahl ausgerichtet. Allerdings erschwerten mehrere pandemiebedingte Änderungen die Umsetzung einer größeren Konferenz.

Die Gremiensitzungen innerhalb zweier Komitees fanden in den Räumlichkeiten der Robert-Koch-Straße 40 statt. Die Eröffnungszereemonie erfolgte in der Aula am Aasee.

Des Weiteren wurden die für MUIMUN traditionell eingeplante Workshop-Reihe unter dem Titel „MUIMUN meets experts“ fortgeführt: So referierte Dipl.-Psych. Marc Stallony (AFO) über „A brief History of Conspiracy Theories and Cognitive Fallacies“ („Ein historischer Abriss zu Verschwörungstheorien und kognitiven Irrtümern“) sowie Verhaltensökonom Henning Höber über das Werden von Verhandlungsstrategien. Im Rahmen der sozialen Aktivitäten fanden ein Sektempfang am ersten, eine internationale Feier in Kooperation mit dem Tanz- und Nachtclub Gazelle am zweiten, eine Führung durch den Botanischen Garten am Morgen des dritten sowie ein PubQuiz mit anschließender Kneipentour am Abend dieses Konferenztages statt. Die Teilnehmenden konnten sich während dieser Aktivitäten besser kennenlernen und vernetzen.

› MUIMUN die Welt in Münster

3. Nach der Konferenz ist vor der Konferenz

Im Anschluss an die Konferenz fand Ende Juni 2022 eine Nachbereitungsfahrt ins Sauerland statt, bei der das MUIMUN-Team Erkenntnisse aus der Konferenz und deren Organisation über zwei Tage lang reflektierte. Dies diente dazu, die Organisation im Folgejahr zu verbessern und insbesondere zu vereinfachen.

Nach einer mehrmonatigen Pause erfolgten im Oktober die Neuwahlen für die Wahlämter des Generalsekretärs, der Koordinierenden sowie des Finanziers. Die Planungen für die anstehende Konferenz zwischen dem 16. und 19. Mai 2023 begannen folglich deutlich früher als bisher. Mehrere MUIMU-Mitglieder früherer Konferenzen sind weiterhin aktiv; die neuen Organisator*innen gesellten sich voller Freude und Enthusiasmus dazu mit der Vision, eine gute UN-Simulation mit möglichst vielen Teilnehmenden in unterschiedlichen Gremien zu organisieren. Zur Förderung des Teamzusammenhalts wurde im November eine Vorbereitungsfahrt nach Halver (Sauerland) koordiniert, die im Zeichen gemeinsamer Aktivitäten und Brainstormings für die neue Konferenz stand.

Das gesamte Organisationsteam freut sich bereits auf die kommende Konferenz und lädt Außenstehende ein, sowohl als Delegierte als auch als Gäste teilzunehmen.





WWU
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN

Transferpreis
2020 | 2021

Prof. Dr. Hans Thurnher und Dr. Julia Thurnher
Lehrstuhl für Marketing
an der Wirtschaftsuniversität Wien
Wirtschaftsuniversität Wien
Wirtschaftsuniversität Wien
Wirtschaftsuniversität Wien

WWU
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN

Transferpreis
2020 | 2021

Prof. Dr. Hans Thurnher und Dr. Julia Thurnher
Lehrstuhl für Marketing
an der Wirtschaftsuniversität Wien
Wirtschaftsuniversität Wien
Wirtschaftsuniversität Wien
Wirtschaftsuniversität Wien

› Transferpreis 2020 | 2021
Vorbildhafte außeruniversitäre Kooperation

› Transferpreis 2020 | 2021

Vorbildhafte außeruniversitäre Kooperation

Im festlichen Rahmen mit rund 130 Gästen im münsterschen Schloss ehrte die Universität am 31. Mai 2022 wieder Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der WWU für besondere Leistungen im Forschungstransfer und bei wissenschaftlichen Kooperationen mit Partner*innen der außeruniversitären Praxis. Der mit 20.000 Euro dotierte Transferpreis 2020/2021 ging zu gleichen Teilen an zwei Projekte aus der Geoinformatik und den Lebenswissenschaften, verliehen in der Schlossaula durch WWU-Rektor Prof. Dr. Johannes Wessels.

Die beiden Sieger-Projekte „senseBox und openSenseMap“ und „timsTOF fleX MALDI-2“ hatte eine fünfköpfige Jury in ihrer Sitzung am 19. Januar 2022 aus den acht eingereichten Bewerbungen ausgewählt und dem Rektorat vorgeschlagen.

Für „senseBox und openSenseMap - Citizen Science und Digitale Bildung“ kooperierte Dr. Thomas Bartoschek vom WWU-Institut für Geoinformatik mit der Berliner Futurium gGmbH. Das Haus setzt die „senseBox“ – ein Bausatz für eine modulare Um-weltmessstation – und die „openSenseMap“ – eine offene Umweltdatenplattform – in seinem „Futurium Lab“ und in Workshops ein; Preisträgervideo.

Das Projekt „timsTOF fleX MALDI-2 – ein bildgebendes Massenspektrometer für die Lebenswissenschaften“ entstand in Zusammenarbeit von Prof. Dr. Klaus Dreisewerd und Dr. Jens Soltwisch vom Institut für Hygiene am Universitätsklinikum Münster (UKM) mit der Bruker Daltonics GmbH & Co. KG (Bremen); Preisträgervideo In der Feierstunde führte Johannes Lüchow durch das Programm. Die Laudatio für das senseBox-Projekt hielt Geowissenschaftler Dr. Albert Remke, Honorarprofessor am Institut für Geoinformatik. Für das MALDI-2 Projekt fand Physiker Prof. Dr. Harald Fuchs würdigende Worte; die Kurzfilme zu den beiden Siegerprojekten produzierten Enni Vuong und Claas König. Das musikalische Rahmenprogramm gestalteten Laetita Bittner (Gesang) und Simon Raschen (Klavier) vom der Musikhochschule Münster.



› Transferpreis 2020 | 2021

Vorbildhafte außeruniversitäre Kooperation

senseBox und openSenseMap

- Citizen Science und Digitale Bildung

Die senseBox ist ein Baukasten für eine Umweltmessstation für zuhause, mit der Temperatur, relative Luftfeuchte, Luftdruck, Beleuchtungsstärke, UV-Strahlung, Feinstaub gemessen und in das Internet übertragen werden können. Die openSenseMap ist eine Plattform, auf der Umweltdaten der senseBox visualisiert werden und allen zur Verfügung stehen. Bis heute wurden schon mehr als 7000 Messstationen mit über sieben Milliarden Messungen erfasst. Im Berliner Futurium sind die senseBox und die openSenseMap als interaktive Exponate in der Dauerausstellung zu sehen und zu nutzen: Die Umweltdaten werden live übertragen und dort visualisiert, um so die Messaktivitäten der Berliner Bürger*innen in der senseBox zu kommunizieren.



Prof. Dr. Johannes Wessels, David Weigend, Dr. Thomas Bartoschek,
Hon.-Prof. Dr. Albert Remke

timsTOF fleX MALDI-2

– Ein bildgebendes Massenspektrometer für die Lebenswissenschaften

Das Massenspektrometer Maldi 2 wird in der biomedizinischen Forschung und der pharmazeutischen Industrie zur Bestimmung der molekularen Zusammensetzung von medizinischen, biologischen und chemischen Proben eingesetzt. Durch das „Abrastern“ einer Probe (z.B. eines Gewebeschnitts oder einer Zellkultur) mit dem feinfokussierten Strahl des MALDI-Lasers werden wichtige Informationen gewonnen über die räumliche Verteilung der in den Proben enthaltenen Biomoleküle. Eingesetzt wird das Verfahren zur Charakterisierung von chemischen Verbindungen und zur Identifizierung von Substanzen in Körperflüssigkeiten. So kann z.B. gesundes von krankem Gewebe unterschieden werden. Marktführer Bruker Daltonics integrierte Maldi 2 in sein bestehendes Hochleistungs-Massenspektrometer und erzielte schon nach kurzer Zeit eine hohe Nachfrage seitens der Pharmaindustrie.



Prof. Dr. Klaus Dreisewerd, Dr. Jens Höhndorf, Dr. Jens Soltwisch,
Prof. Dr. Johannes Wessels, Prof. Dr. Harald Fuchs



> **CAMPUS EARTH 2022**
Der WWU-Nachhaltigkeitstag



› CAMPUS EARTH 2022

Der WWU-Nachhaltigkeitstag

Der erste Nachhaltigkeitstag CAMPUS EARTH der Universität Münster fand am 20. Oktober im Transferraum, den Räumlichkeiten und Außenbereichen des Fürstenberghauses sowie im Philosophikum statt. Der Tag stand ganz im Zeichen globaler, sozialer und intergenerationaler Ressourcengerechtigkeit. Eine Vielzahl an Instituten, Arbeitsbereichen, Projekten und Initiativen der Universität gestaltete den Nachhaltigkeitstag mit. Im Rahmen von Vorträgen, Bürger*innendialogen, Aktionsständen, Workshops, Podiumsdiskussionen, World Café, Führungen oder mobilen Laboren hatten die Besucher*innen die Gelegenheit, sich mit Expert*innen der Uni zu verschiedenen Nachhaltigkeitsfragen auszutauschen.



Die AFO präsentierte sich dort mit neu erstellten Roll-ups und Postern der Arbeitsbereiche Citizen Science, Expedition Münsterland, Intellectual Property, Ideen Mining und Transferschule. Das eigens für diesen Tag konzipierte „hop on hop off“-Ideen-Mining vermittelte den Teilnehmenden einen Einblick in die Struktur eines Kreativworkshops und entwickelte parallel mit ihnen kreative Lösungsimpulse zu der Fragestellung „Corona, Klimawandel, neue Insekten: Arbeiten Sie mit an der zukünftigen Gesundheit!“ Das spezielle Konzept dieser Workshops lag darin, dass teilnehmende Personen selbst entscheiden konnten, wie viel Zeit sie für die Ideenfindung an den einzelnen Stationen aufwenden wollten und auf Papier zum Ausdruck bringen. Die räumliche Gestaltung der unterschiedlichen Stationen war so gewählt, dass die Idee des Ideen-Minings – von allgemeinen und wenig konkreten Impulsen beginnend bis hin zu elaborierten Konzepten – abgebildet und durchlaufen werden konnte.

Die Projekte „Frag Sophie!“ und „Nachgefragt bei Sophie & Co.“ waren mit Informations-, Ausstellungs- und Mitmach-Ständen vertreten. Für interessierte Besucherinnen und Besucher hatte das Team eine Präsentation der Projekte und der Figur ‚Sophie‘ mit allgemeinen Informationen vorbereitet. Sie beantworteten Fragen wie „Wer ist ‚Sophie‘ und was macht sie?“, „Was passiert mit meiner Frage?“. Im Besonderen standen Fragen & Antworten zum Thema ‚Energie‘ in Fokus. Eine kleine Ausstellung mit leinwandgroßen ‚Sophie‘-Bildern zeigte das Team ebenso wie großformatigen Comics.

› Impressum

Redaktion/Text

AFO-Team unter der Koordination von Juliane Albrecht.

Lektorat

Simone Mäteling

Satz & Layout

Andreas Wessendorf

Bildnachweis

Titel: AFO

Seite 4: Stefanie Kessler

Seite 5: Michael Möller

Seite 6: Andreas Wessendorf

Seite 8: N.N.

Seite 9: NABU

Seite 10: Simone Mäteling

Seite 12: Deutsche Gesellschaft
für Psychiatrie, Psychotherapie,
Psychosomatik und Nervenheil-
kunde (DGPPN)

Seite 13: Hannah Aders, wdnw Film GbR

Seite 14-15: Andreas Wessendorf

Seite 16: Nicola Willenberg

Seite 17-19: Gianluca Scigliano

Seite 20: Andreas Wessendorf

Seite 21: Simone Mäteling

Seite 22: Andreas Wessendorf

Seite 23: Andreas Wessendorf

Seite 24: Gianluca Scigliano,
Andreas Wessendorf

Seite 25: Constanze Bartsch

Seite 26: Gianluca Scigliano

Seite 31-33: Shutterstock/Goldmarie Design,
Christoph Steinweg,
Anja Tiwisina, iStock,
Münsterland e.V./Anja Tiwisina

Seite 39: Simone Mäteling

Seite 41-42: Simone Mäteling

Seite 46: MUIMUN

Seite 48: Jennifer Schäfer

Seite 49: Michael Möller

Seite 50-52: Michael Möller

Seite 53: Simone Mäteling, Aline Schlake

Seite 54: Simone Mäteling

